

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Anzeiger, Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Querstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Kuzen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Zeitungs- 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Erpedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassersuchen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 286.

Samstag, den 7. December 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Jedermann frei in's Haus gebracht.

**Bekanntmachungen der
Stadt Wiesbaden.**

Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Verpflegung
erkrankter Dienstboten besteht auch für das Jahr 1896
fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde,
welche diesem Abonnement beizutreten, oder diejenigen
seitherigen Subscribenten, welche auszutreten gesonnen
sein sollten, werden ersucht, dies bei der Verwaltung
des städtischen Krankenhauses anzuzeigen; im Falle
keine Abmeldung erfolgt, wird die bisherige Subscription
für das Jahr 1896 als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind
in dem Bureau des städtischen Krankenhauses unent-
geltlich zu haben und erfolgt die Erhebung des Jahres-
beitrages, welcher für eine subscribirt Person auf
6 Mark festgesetzt ist, von Mitte Dezember cr. ab
durch den Kassenboten des städtischen Krankenhauses.

Zum Schlusse wird ausdrücklich bemerkt, daß die
Dienstherren gut daran thun, ihre sämtlichen
Dienstboten zu versichern. Wenn solches nicht beliebt
wird sind die Namen der zu versichernden Personen
regelmäßig an- bzw. abzumelden; in ersterem Falle
ist Namensangabe, sowie das An- und Abmelden der
Dienstboten nicht erforderlich.

Personen, welche unter das Kranken-Versicherungs-
Gesetz fallen und demgemäß zur Ortskrankenkasse an-
zumelden sind, werden zum Abonnement nicht an-
genommen.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1895.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Weihnachts-Weihnachtsmarkt dahier wird
auf dem hinter dem Rathhause zwischen der Markt-
und Delaspeestraße belegenen Plage abgehalten und
beginnt Montag den 9. d. Mts. Die Verlosung der
Marktplätze findet Montag den 9. d. Mts., Morgens
10 Uhr im Acciseamtslokale statt.

Für die Marktplätze zur Aufstellung von Christ-
bäumchen auf dem Weihnachtsmarkte erfolgt die Ver-
losung Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß
nach § 36 der Marktordnung das Feilhalten von Gegen-
ständen des Wochenmarktes und des Wochenweihnachts-
marktes auf dem Marktplatze außer der Marktzeit nach
2 Uhr Nachmittags nur mit besonderer Genehmigung
der königlichen Polizei- und der Gemeindebehörde
stattfinden darf.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1895.

Das Acciseamt: Behrungs.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. October 1895

Bekanntmachung.

Montag, den 9. December d. J., Morgens
9 $\frac{1}{2}$ Uhr und nöthigenfalls Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr be-
ginnend, sollen die zu dem Nachlasse des Rentners Hein-
rich Schmidt von hier gehörigen Mobilien, als:

1 Piano, 1 nutz. Secretär, 1 Silberschrank,
Kleiderschränke, Polstermöbel, Tische, Stühle,
Betten, Bilder und Spiegel, Weißzeug und
Kleidungsstücke und sonstige Haus-, sowie Küchen-
geräthe

in dem Hause Rheinbahustraße Nr. 4 I. hier,
gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. December 1895.

Zu Auftrage:

1881

Kaus, Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Herr Hotelbesitzer Emil Born von hier beabsichtigt
auf dem von Frau H. Dör Wittwe gepachteten an der
Leichtweishöhle belegenen Besitzthum ein Wohnhaus zu
errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungs-
Genehmigung (§ 1 des Gef. betr. die Gründung neuer
Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom
11. Juni 1890, Gef. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Ge-
setzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den
Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchs-
berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke
innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen
bei der königlichen Polizei-Direction hier,
Einspruch erhoben werden kann, wenn der Ein-
spruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die
Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Ge-
meindeinteresse, oder den Schutz der Nutzungen benach-
barten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus
der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei ge-
fährden werde.

Wiesbaden, den 4. December 1895.

Der Magistrat.

976

In Vertr.: Körner.

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationswesen.

Bekanntmachung.

Anzug

aus dem Ortsstatut für die Hauscanalisation
der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.
§ 16 (Spülabtritte).

a) „Die Spülapparate und Behälter sämtlicher
Spülabtritte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung
jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungs-
rohr der Wasserleitung zur Closetspülung darf demgemäß,
ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt
werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen
kann auf Antrag der Betheiligten die Revisionsbehörde
die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres, bei
Gefahr des Einfrierens, auch bei Tage durch besondere
schriftliche Verfügung gestatten.“

Mit Bezug hierauf ersuche ich diejenigen Haus-
besitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen
Erlaubniß während des bevorstehenden Winters Gebrauch
zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im
Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer Nr. 57, während
der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich
zu stellen.

Wiesbaden, den 2. December 1895.

973

Der Oberingenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Direction ist die Stelle
eines **Curhausdieners** (Portiers) sofort zu besetzen.
Erforderlich ist: Gewandtheit in der englischen und
französischen Umgangssprache, worüber ein Zeugniß bei-
zulegen ist.

Anfangsgehalt: 1200 Mark, steigend alle 2 Jahre
um 50 Mark bis zum Maximum von 1700 Mark.

Die Anstellung geschieht auf vierwöchentliche Probe-
zeit und zunächst ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung.
Der Bewerber hat sich indessen auf 2 Jahre zu
verpflichten.

Bewerber wollen sich unter Einreichung eines
Lebenslaufes und der Führungszeugnisse schriftlich sofort
bei der unterzeichneten Direction melden.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter erhalten
unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß mit
der Uebnahme der Stelle nicht nur Portier-
dienste, sondern auch sämtliche Hausarbeiten
verbunden sind.

Meldungen ohne Nachweis der oben verlangten
Sprachkenntnisse bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 4. December 1895.

Städtische Cur-Direction: Ferd. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.
Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten
des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter
und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“ im
Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als
Kranken-Pfleger ausbilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfalle dem
„Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur
Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegen-
heit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung
einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Per-
sonen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-
Verhältnis stehen — also **vollständig militärfrei**
sind oder dem Landsturm und der Ersatz-Reserve
II. Classe angehören — und die sich für den Kranken-
Pflegerdienst genügend eignen, wollen sich schriftlich
bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 10. Dezember
dieses Jahres melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar,
Februar und März auf **wöchentlich 2 Abende** (zu
2 Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an
dem Unterrichts-Cursus mit **genügendem Erfolg**
theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung
von 20 Mark gewährt.

Wiesbaden, den 16. November 1895.

**Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins
zur Pflege im Felde verwundeter u. erkrankter
Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“**

Der Vorsitzende:

von Jbell, Oberbürgermeister.

952

**Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 6. December 1895.**

Geboren: Am 17. Nov. dem Fuhrmann Ludwig Habel e.
S. N. Adam Albert. — Am 2. Dec. dem Fuhrmann Heinrich
Ohlemacher e. L. N. Frieda.

Aufgehoben: Der Hausdiener Mathias Anton Feilbach
hier, mit Martina Krug zu Sulzbach, Kr. Baden. — Der Schlosser-
gehilfe Johann Joseph Vertolotti hier, mit Anna Philippine Clara
Geb. hier.

Gestorben: Der unverheiratete Buchhalter Ludwig Philipp
Kohrbacher, alt 22 J. 17 T. — Am 5. Dec. Eleonore, geb. Euden-
bach, Witwe des Bahnarbeiters Heinrich Lupp, alt 37 J. 7 M.
7 T. — Am 5. Dec. der Rentner Dr. med. August Emil Carl
Schulz, alt 71 J. 25 T. — Am 5. Dec. Caroline, L. des Schlosser-
gehilfen Wilhelm Faust, alt 8 M. 28 T. — Am 5. Dec. Ernst
Paul Maria, L. des Heizers Friedrich Beutler, alt 18 Tage.

Königl. Standesamt.



Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Samstag den 7. December 1895.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Stollenfests-Marsch Voigt
2. Un songe sur le Volga, Ouverture Arensky.
3. Melodie Rubinstein.
4. Am Wörther See, Klärner Walzer Kosebat.
5. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.

Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.

Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.

6. Ouverture zu „Ray Blas“ Mendelssohn.
7. Polnischer Nationaltanz X. Scharwenka.
8. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der Feensee“ Auber.
2. Liebeslied Henselt.
3. Geistesfunken, Polka Waldteufel.
4. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
5. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
6. Sérénade espagnole, Walzer Métra.
7. Abendruhe (Streichquartett u. Harfe) Löschhorn.
8. Nebelbilder, Fantasie Lumbye.

Zither-Solo: Herr Walter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 8. December, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nummerierter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig):

1 Mark. Tageskarten (nichtnummeriert für beide Concerte):

Lesezimmer etc. gültig: 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs

Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes

ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangstüren des

grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen

der einzelnen Nummern geöffnet.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. December, Abends 8 1/2 Uhr,

in den Réunion-Sälen:

Réunion d'ansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-

karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer

Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten

für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-

karten berechnen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse

Blinde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender

Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen,

müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Ange-

höriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist

nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen

Zutritt.

Der Cur-Director: P. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. December 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Aster.	Hederich u. Frau	Bingen
Bonnet, Eisenb.-Inspect. Paris	Schmidt, Fr.	Neunkirchen
Ruppel, Homburg	Emig, Fr.	Darmstadt
Siharsik, Hofrath Wien	Weber, Kfm.	Prag
von Michels, Geh. Reg.-Rath	Schmidt u. Frau	Cassel
Strassburg	Baumann, 2 Herren	Elberfeld
von Hackwitz, Prem.-Lt. u.	Liebermann	Barmen
Frau Weillburg	Schug u. Frau	Berlin
Gielen, Cöln	Hotel Hohenzollern.	
Pinkh, Gmünd	von Seyz-Schweppenbourg,	
Zaunschirm, Insp., Wien	Ober-Stallm. u. Frau	Stuttgart
Hotel Bellevue.	Hotel Kaiserhof.	Berlin
Mad. Esser, Amsterdam	Bröhmer, Kfm.	Warschau
Esser, London	von Brock	
Hotel Dahlheim.		
Maurer, Frau Homburg		
Hotel Einhorn.		
Marius, Ingen. Berlin	Karpfen.	
Rambert, Kfm. Alzey	Haus, Fr.	Schwalbach
Seelmann, Hofbeamt.	Teichner, Secret.	Strassburg
	Emer, 2 Herren	Essen
	Nette, Kfm.	Bierdenburg
Mittwich, Kfm. Bingen	Farer, Kfm.	Bonn
Hirsch, Kfm. Berlin		
Loesch, Kfm.	Goldene Kette.	
	Dernischenky, Fr.	Wilna
Wolf, Kfm. Sulzheim	Möhn, Kfm.	Limburg
Frebel, 2 Fr. Heldburg	Liesé, Ingen.	Cöln
Roth, Hotellier Schwalbach		
Miner, Kfm. Coersdorf	Giebert m. Fam.	St. Elena
Nieckel u. Frau Mannheim	Hotel National.	
Minator u. Frau Cöln	Weckerle, Kfm.	Feuerbach
Becker, Kfm. Camberg	Nonnenhof.	
Eisenbahn-Hotel.	Zabel, Kfm.	Barmen
Cohnreich, 2 Herren Berlin	Bockenthien, Kfm.	Cöln
Mickuat, St. Johann	Hagens, Kfm.	Bremen
Evers, Kfm. Jena	Josef, Kfm.	Stuttgart
Rosenthal, Kfm. Würzburg	Serf,	Kreuznach
Schaefer u. Frau Kreuznach	Hartmann, Kfm.	
Grüner Wald.	Wieland,	Frankfurt
Lintl, Kfm. Nürnberg	Rossmann,	Nizza
Stippler, Kfm. Herborn	Feldherrn,	Mainz
Kuchener, Chem. Berlin		
Schütz, Kfm. Frankfurt	Hotel Oranien.	
Bender, Kfm. Barmen	Baronin Oppenheimer	Cöln
	Inghoff, Fr.	Baden-Baden

Pariser Hof.	Neg. Rent.	Düsseldorf
Wallfried u. Frau Hamburg	Beer, Stadtbauinsp. Magdeburg	Budapest
Promenade-Hotel.	Tedesch	Wien
Dressel u. Frau Gera	Kurydie, Beamter	Wien
Quisisana.	Regendors	Wien
Miss Knox London	Scharl. Insp.	Wien
v. Mering, Frau Petersburg	Bruhl	Wien
v. Shilling, Fr.	Dann, Kfm.	Frankfurt
Hotel Rheinfels.	Siebold, Kfm.	Essen
Geiss, Fbkt. Würzburg	Dasing,	Grünstadt
Müller u. Frau Frankfurt	Hotel Victoria.	
Schroll u. Frau	Cunling	England
Schirholz, Kfm.	Joong	Philadelphia
Stützler, cand. jur. Nürnberg	Abler	Berlin
Munk, cand. jur. Gotha	Hotel Vogel.	
Bilger Niedernhausen	Manger, Pfr. Steinfischbach	
Sommerfeld Danzig	Caspary, Frau I. g. Schwalbach	
Bittl Frankfurt	Remy, Kfm.	Herborn
Beker	Hotel Weiss.	
Rhein-Hotel.	Fohr, Stadtrochner Hadamar	
Baumeister, Prof. Karlsruhe	Fleck-Meili, Kfm.	Basel
v. Braun u. Frau Darmstadt	Fuhr, Friv.	Nassau
Dr. Köhler, Rechtsanwalt m.	Lippmann, Kfm.	Cöln
Frau Cöln	In Privathäusern:	
Dr. Spies, Assess. Ridesheim	Stiftstrasse 21.	
Hotel Kesse.	Seydler u. Frau Cöln	
Dr. Houchin London	Taunusstrasse 53.	
Mrs. u. Miss Castle England	Hosse, Fr.	Berlin
Taunus-Hotel.	Leberberg 6.	
Rittershaus, Gutsbes. m. Frau	von Fragstein-Niemdorf, Fr.	
Neuwied	Aschaffenburg	
Eberhardt u. Frau Speyer	Welsch, Fr.	Dresden

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1896/97.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. Seite 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1896 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post geschieht auf Gefahr des Abfassers und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Wochentagen, Vormittags von 10–12 Uhr, in den Geschäftsräumen Luisenstrasse 11, Zimmer 2–5, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung, sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinen Geschäftsräumen, Zimmer 5, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Commission.

Wieland, Regierungsrath.

967

Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 13. December 1895, Vormittags 11 Uhr, in das Amtsgerichtsgebäude, Haus Martistrasse 2/4, Zimmer Nr. 20 anberaumte zwangsweise Versteigerung der Immobilien der Eheleute Bäckermeister Adolf Bey von Wiesbaden findet nicht statt.

Wiesbaden, den 2. December 1895.

1924

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. December 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

- 3 Verticow, 4 Kommoden, 4 Spiegel, 3 Waschkommoden, 7 Sopha, 3 Kleiderschränke, 6 Bilder, 3 Nähtische, 1 Nähmaschine, 2 Caunig, 2 Console, 2 vollständige Betten, 1 Sessel, 1 Rohrgarnitur, bestehend in 1 Tischchen, 2 Sesseln u. 2 Stühlen, 1 Regulator, 1 Büffet, 1 Attenschrant, 1 Kassaschrant

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 6. December 1895.

1934

Sichhofen, Gerichtsvollzieher.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. December 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

- 1 Kleiderschrant, 3 Commoden, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 2 compl. Betten, 2 Sopha's, 1 Divan, 1 Pianino, 1 Bauerntisch, 4 Regulateure, 1 Standuhr, 1 Exemplar Meyer's Conversations-Lexikon, 16 Bände, 1 Doppelschrank, 1 Aufzugmaschine mit Kette, 1 Kassaschrant, 2 Labenschränke, 150 Regen- und Damen-Sonnenschirme, 1 gold. Remontoiruhr mit gold. Kette,

sowie ferner: 6 Kleiderschränke, ein Confol- und ein Speiseschrant, 1 Cylinderbureau, 1 Verticow, 4 Commoden, 1 Garnitur in roth. gep. Plüsch (1 Sopha und 4 Stühle), 3 Sopha's, 1 Sessel, ein antik. Tisch, 2 compl. Betten mit hochhauptiger Bettstelle und Rosshaarmatratze, 2 compl. Betten mit runde und ovale Tisch, 1 Nähmaschine, 6 versch. runde und ovale Tisch, 4 Commoden, 1 Waschkommode, 1 Näh-, 1 Nacht-, 1 Spiel- und 1 Blumentisch, 1 Triumphstuhl, 2 Regulateure, 3 Spiegel, 1 Toilettentisch mit Spiegel, 1 Real, 2 Stageren, 1 Ofenschirm, 1 Hängelampe, 1 Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, 29 versch. Bilder und Rahmen, 1 Kleiderschrant, 1 Kleiderschrank, 9 Stühle, 1 Badentische mit Marmorplatte, 1 Brodschrank, 2 Erkergefelle mit Glasplatten, 1 Teigtheilmachine, 1 dreiar. Gaslampe, 2 Käfige mit 3 Kanarienvogel, versch. Tisch-, Leib- und Bettwäsche, 1 feib. Atlas-Kleid, 30 Flaschen Malaga, div. Küchengeräth u. A. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. December 1895.

1935

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. December 1895, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Geschäftslokal des Unterzeichneten, Helenenstrasse 2 dahier:

3 silberne Herrenuhren u. 4 goldene Damenuhren, und sodann an demselben Tage, Mittags 12 Uhr, im Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

- 1 Kassenschrant, 6 Gußtheile zu einer Kapselmachine, 1 Flügel, 1 Flügelhorn, 1 Schrant, 1 Pult, 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Verticow, 5 Schales, Portieren, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Sopha mit Kameeltaschenbezug, 1 vollständiges Bett, 1 Chaiselongue, 1 Toilettenspiegel, 1 Commode, 1 Kanapee, 2 Bilder

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung des Flügels findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. December 1895.

8745*

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. December 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse Nr. 11/13 hieselbst folgende Gegenstände als:

- 1 Kleiderschrant, 1 Kommode, 1 Klavier 1 großer Spiegel, 1 Nähtisch, 3 Dubb. Wirthstühle, 1 Nähmaschine, 1 Drehbank, 1 Lochsäge, 100 Stück Schiefer-Tafeln, 1 Real mit 100 Stück div. Tinte, 200 Stück Löschpapier, 19 versch. Bücher, 3 Fahrpläne, 6 versch. Ansichten, 60 div. Karten

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. December 1895.

1936

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

betreffend die Privatimpfungen.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden diejenigen Herren Aerzte, welche im Laufe dieses Jahres Impfungen bezw. Wiederimpfungen vorgenommen haben, hierdurch daran erinnert, daß die vorgeschriebenen Listen bis spätestens zum 5. Januar 1896 bei der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Ferner werden diejenigen Eltern, Pflägeltern und Vormünder, deren unimpflichtige Kinder im Laufe dieses Jahres wegen Krankheit u. s. nicht zur Impfung bezw. Wiederimpfung gelangt sind, aufgefordert, bis zu der angegebenen Zeit den vorgeschriebenen Nachweis, falls solcher nicht schon erbracht ist, Friedrichstraße 31, Zimmer No. 14, vorzulegen. Auch wollen die Eltern u. s. deren Kinder und Pflägeltern im Laufe dieses Jahres außerhalb Wiesbadens geimpft bezw. wiedergeimpft sind, solches wie vor nachweisen.

Wiesbaden, den 1. December 1895.

975

Königliche Polizei-Direction.
Schütte.

Wandelnp. Pfd. 70, 80 u. 90 Pf.

Confectmehl per Pfd. 16, 18 und 20 Pfg.,
Reue Rosinen 30 Pfg., Sultaninen, Citronat, Orangen,
Citronen, Wall- und Haselnüsse, Feigen 25 Pfg.,
Datteln 30 Pfg., große Maronen 10 Pfd. M. 1.40,
Weihnachtslichter per Dgd. 10 Pfg., Carton bis 60 St. 45 Pfg.,
Christbaum-Confect per Pfd. von 50 Pfg. an
Rühb. Gebäck, große Auswahl, Paket von 10 Pfg. an
J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Filialen.
Wandeln werden jederzeit unentgeltlich gemahlen. 1931

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 286.

Samstag, den 7. December 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 6. Dec.

Der Königin Augusta in Berlin.

Bei Orléans sind über 10,000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonenboote genommen worden. Treskow führte die 1. Div., Faurh., Pruns., die fortifizierte Eisenbahn; war um Mitternacht in Orléans. Heute Manteuffel mit dem 8. Corps Rouen besetzt.

Wilhelm.

Versailles, 6. Dec.

Am 4. waren Abtheilungen des 8. Corps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Offiziere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fiel. — Am 5. erneuertes heftiges Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum 1 Geschütz genommen wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutz von Rouen zusammengezogene feindliche Corps die Stadt, welche General Goeben noch im Laufe des Nachmittags besetzte. In den verlassenen Beschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl königliche Hoheit meldet von Orléans: Bis jetzt 77 Geschütze und 10,000 unverwundete Gefangene in unseren Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem Besatzungsgewandspänder armirt. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

von Podbielski.

Die Botschaft Cleveland's.

Wiesbaden, 6. December.

In der Botschaft, welche der Präsident der Vereinigten Staaten, Cleveland, an den Kongress gerichtet, spielen finanzielle und wirtschaftliche Fragen die Hauptrolle. Eine unnütze Interessengelegenheit hat nicht nur die blühenden Finanzen der Union von ihrer Höhe herunter gebracht, sondern auch das ganze Wirtschaftsleben schädlich beeinflusst. Die Bland- und Shermanbill, welche den Staat zu kolossalen Ankäufen und Aufstellungen von Silber nöthigten, haben die Währung und das Vertrauen auf die Zahlungsverhältnisse gefährdet. Allerdings wurde ja die Shermanbill vor zwei Jahren aufgehoben, worauf im Vereine mit der Ermäßigung des Zolltarifs nicht zum wenigsten die

Besserung der Geschäftslage in der Union beruht. Aber die sogar auf freie Silberprägung dringende Silberagitation erhebt sich beunruhigend immer von Neuem. Zugleich hat das Pensionsgesetz, wonach der Staat jährlich Hunderte von Millionen an „Veteranen“ zahlt, die größtentheils niemals Soldaten gewesen, das aber eine bequeme Handhabe für die Regierung bietet, Anhänger zu gewinnen und zu belohnen, bewirkt, daß die langjährigen Ueberschüsse des Staatsschatzes sich in ein Defizit verwandelt haben. So kommt es, daß die gesetzliche Goldreserve des Schatzes, welche 100 Millionen Dollars betragen soll, seit einiger Zeit trotz Abmachungen mit einem Bankiersyndikat und wiederholter Bonds-Emission bezw. Anleihen nicht mehr aufrecht zu erhalten ist.

Die Ordnung des Geldwesens, erklärt denn auch Cleveland als eines der wichtigsten Gebote, unter Verurtheilung des Bimetallismus. Nicht ohne Widerspruch kann deutscherseits gelassen werden, wenn Cleveland sich über die angeblich differenzielle Behandlung der amerikanischen Ausfuhr seitens Deutschlands sowie über die Verdrängung der amerikanischen Versicherungsgesellschaften in Deutschland beklagt und mit Retorsionsmaßregeln droht. Seitens der deutschen Regierung wird erklärt, die Vorsichtsmaßnahmen gegen amerikanisches Vieh u. beruhten nur auf sanitären Gründen; sollte aber — was wir prinzipiell nicht billigen würden — wirklich die Wirtschaftspolitik etwas mit hinein spielen, so sind die auf diesem und anderen Gebieten wenig scrupulösen und rücksichtslosen Amerikaner die Besten, welche sich darüber beklagen dürften. Und was die amerikanischen Versicherungsgesellschaften anlangt, so kann mit vollem Recht verlangt werden, daß sie sich den strengerem, auch für deutsche Gesellschaften gültigen Garantiebedingungen fügen oder ihren Betrieb in Deutschland aufgeben.

Neben diesen wirtschaftlichen Fragen behandelt die Botschaft auch die auswärtige Politik; was hier über die orientalischen Angelegenheiten und über den cubanischen Aufstand gesagt wird, kann ohne Weiteres acceptirt werden, besonders die Erklärung, die Vereinigten Staaten seien verpflichtet, trotz mancher Sympathien für Cuba Neutralität zu bewahren und zu erzwingen. Weniger Mäßigung enthalten die Andeutungen über den englisch-venezuelanischen Grenzstreit. Was betrifft der englischen Ansprüche auch das Für und Wider zur Geltung gebracht, die Streitfrage einem Schiedsgerichte unterworfen werden — die Vereinigten Staaten haben kein Recht zu einem Proteste, in welchem sie sich gewissermaßen als Herren des ganzen amerikanischen Kontinentes aufspielen. Wenn dieses Zurückgreifen auf die sogenannte Monroe-Doktrin auch in Amerika

von den Jingos beifällig begrüßt wird, für die europäischen Mächte ist die Doktrin eben nur eine einseitig amerikanische Doktrin, der völkerrechtliche Geltung nicht zukommt.

Die bisher noch ausstehende Antwort auf das Verlangen der Vereinigten Staaten nach einem Schiedsgericht wird hoffentlich von England in dieser Hinsicht recht entschieden lauten; Marquis von Salisbury könnte sich der energischen Sprache erinnern, die bei einem früheren ähnlichen Anlaß Fürst Bismarck gegen die Amerikaner geführt hat.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 6. Dec.

Minister von Koller.

Zu dem Rücktritt des Ministers von Koller meldet ein parlamentarischer Berichterstatter: Sämmtliche Minister, außer dem beurlaubten von Koller waren für gestern Nachmittag 4 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung bei dem Reichskanzler eingeladen. Die Unterhaltung dauerte ungefähr zwei Stunden. Man nimmt an, daß es sich um Vorschläge für einen Nachfolger des Herrn von Koller gehandelt habe. Um 6 Uhr traf dann der Kaiser im Reichskanzler-Palais ein, um sich vom Fürsten Hohenlohe Vortrag halten zu lassen. Von informierter Seite wird der Regierungspräsident von Posen, Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf als Nachfolger von Koller bezeichnet. Hierzu schreibt die „Nordd. Allgem. Zeitung“: Nach unseren Informationen haben wir alle Ursache, die letztere Nachricht als unzutreffend zu bezeichnen.

Das Vorgehen gegen die Socialdemokratie.

Ueber die rechtliche Seite der neuesten Maßnahmen Koller's und insbesondere über die Frage, ob die Gerichte den aufgelösten Parteivorstand und die verschiedenen Com-missionen mit der Polizei als Vereine im Sinne des Vereinsgesetzes ansehen werden, schreibt der „Sonn. Cour.“: Es kann nicht verkannt werden, daß frühere obergerichtliche Entscheidungen durchaus den von der Polizei vertretenen Standpunkt theilten. Ein Erkenntnis des Obertribunals vom 30. April 1869 versteht unter „Verein“ jede dauernde Vereinigung Mehrerer zur Verfolgung bestimmter gemeinschaftlicher Zwecke; ein Urtheil des Reichsgerichts vom 2. Nov. 1888 führt aus, daß unter dem Begriff „Verein“ auch Vereinigungen (Ausschüsse, Com-missionen) fallen, welche auf Grund von Beschlüssen einer Versammlung, die eine Vereinsversammlung nicht darstellt (Congreß), zur Ausführung von Beschlüssen der Versamm-

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
62. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Jetzt tritt auch Frau Clayton ein. Ueberrascht durch den ungewohnten Anblick und durch ein Zeichen ihrer Tochter aufmerksam gemacht, bleibt sie an der Thür stehen.

Der Major nimmt von Zeit zu Zeit das immer kleiner werdende Stück Seife heraus und betrachtet es genau. Jetzt hält er es gegen das Licht und kratzt mit dem Nagel daran herum.

„Großer Gott, es ist wahr!“ ruft er plötzlich mit vor Erregung zitternder Stimme. „Kommt her, mein theures Weib, mein geliebtes Kind! Seht ihr hier den glänzenden, harten Punkt in der Seife? . . . Es ist euer Vermögen — mein verloren geglaubter Diamant!“

Am folgenden Morgen zu ziemlich früher Stunde fährt der übergelückliche Major bereits nach London, um seinem jungen Freunde Manfred die wunderbare Neuigkeit mitzutheilen.

„Wo ist Deine liebe Frau?“ ruft er schon beim Eintritt. „Laß mich sie sehen — ohne Ceremonie —“

„Sie ist in ihrem Zimmer“, entgegnet Manfred so abweisend, daß der joviale Major betroffen aufblickt.

„Ist sie krank?“

„Ja.“

„Das hätte ich gleich an Deinem Aussehen merken sollen. Hoffentlich doch nicht bedenklich?“

„Sehr bedenklich.“

Der Major wiegt den Kopf hin und her.

„Armer Junge! Ich kann es Dir nachfühlen. . . Man weiß erst, was Einsamkeit ist, wenn die geliebte Person an ihrem gewohnten Plage fehlt; wenn man nicht

mehr ihre liebe Stimme hört, in ihre treuen Augen blickt —“

Manfred sinkt in einen Stuhl und beschattet die Augen mit der Hand. Ja — der brave Major hat Recht; die Einsamkeit ist furchtbar. . . . Und zu wissen, daß das nie mehr anders werden soll —

„Sie wollten mir ja eine gute Nachricht mittheilen“, sagt er plötzlich in gezwungen heiterem Tone.

„Ach ja — hatte sie ganz vergessen beim Anblick Deines Kummers, mein Junge. Denk' nur — ich hab' meinen Diamant wieder!“

In seiner neu aufflammenden Freude bemerkt er Manfreds Theilnahmslosigkeit gar nicht und erzählt voll Enthusiasmus die ganze mythische Angelegenheit.

„Selbst, als ich das Ding schon in der Hand hatte, wollt' ich noch nicht glauben, daß es mein Kleinod ist“, schließt er seinen Bericht. „Fuhr deswegen gestern Nachmittag zu einem unserer ersten Juweliere und ließ den Stein prüfen. . . . Und wahrhaftig, er ist es — mein Diamant!“

Jetzt endlich fällt es ihm auf, daß sein Gegenüber gar kein Zeichen des Erstaunens oder der Freude gibt.

„Freilich“, denkt er, „in solcher Lage ist man unempfindlich gegen Alles! Der arme Manfred! Am besten lasse ich ihn allein.“

Hastig zieht er die Uhr und bemerkt, daß er den nächsten Zug benutzen und sich beeilen müsse.

„Ich begleite Sie!“ sagt Manfred und greift nach Hut und Stod.

Betroffen sieht der Major ihm zu. Seine Frau ist krank — ernstlich krank sogar, und Manfred will ausgehen, ohne ihr etwas davon zu sagen? Nicht einen einzigen Blick wirt er nach ihrer Thür, bevor er die Wohnung verläßt! . . .

Der gute Major schüttelt verwundert den Kopf und

schreitet schweigend neben seinem Begleiter her. Er weiß nicht mehr, was er sagen soll.

Manfred bricht zuerst das Schweigen.

„Wie geht es Frau Clayton und Coeline?“

„Sehr gut. Wir haben die Annehmlichkeit unseres Heims nie so tief empfunden, wie jetzt nach unserer Rückkehr aus dem Süden. Geh' mir Einer mit der Hitze da unten! In unserm ganzen Leben haben wir nicht so gefroren, wie in Neapel. Wolkenloser Himmel, warme Luft, Orangen- und Zitronenhaine! Hahahaha — hat sich was! . . . Ich geb' zu, wir haben's schlecht getroffen, sind gerade in die Regenzeit hineingekommen. . . . Und in Venedig erst! Da wohnen wir in einem großen Palast, der ganz aus Marmor war — von außen wunderschön; aber inwendig — hui! Keine Kamine, keine Ofen, und dabei Zimmer, so groß und hoch wie Kellermöhlungen! . . . Wir ertrugen es, so lange es irgend ging. Aber als wir wieder in unserm lieben England waren, da hättest Du sehen sollen, was für Scheite Holz wir in die Kamine warfen! Ich wundere mich beinahe, daß ganz Pangbourne nicht in Flammen aufgegangen ist, hahahaha! . . . Sind schon vierzehn Tage wieder da; wollt' Dich immer besuchen, dacht' aber Ihr seid jetzt zu sehr in Anspruch genommen — las da Verschriebenes in den Zeitungen über die Triumphe Deiner Frau. . . . Hast wahrhaftig ein capitaies Weibchen, mein Junge! Fürchte nur, Du hast sie etwas übermüdet.“

„Ja, ja, sie ist übermüdet“, bekräftigt Manfred hastig.

„Wenn nur erst der Frühling da wäre! Ein paar Wochen in der Einsamkeit Eures Häuschens in Pangbourne —“

„Ich habe die Absicht, es zu verkaufen.“

Das Erstaunen des Majors wächst. Er blickt Manfred von der Seite an und fragt zögernd:

lung gewählt sind, z. B. die Controll- (Agitations-) Com-mission der deutschen Maurer. Auch die Frage der „Wahlvereine“, die durch das Gesetz besonders privilegiert sind, hat die Gerichte schon beschäftigt. Obertribunalsentscheidungen aus dem Jahre 1869 führen in dieser Beziehung aus: „Ein politischer Verein ist nur dann ein „Wahlverein“ und als solcher von den für jenen geltenden Beschränkungen befreit, wenn er lediglich in Beziehung auf concrete anstehende Wahlen seine Wirksamkeit entfaltet.“ „Wahlvereine dürfen sich nur durch Einwirkung auf das Wahlrecht und dessen Ausübung für ihre politischen Zwecke betätigen. Ein Wahlverein, der sich zufolge seines Statuts, ohne Beschränkung auf bestimmte bevorstehende Wahlen, eine permanente politische Thätigkeit zur Aufgabe macht und seine Thätigkeit auf die kontinuierliche Bearbeitung der Vereinsmitglieder im Sinne eines bestimmten Programms zur Verwirklichung desselben durch künftige, noch unbestimmte Wahlen ausdehnt, ist kein Wahlverein im Sinne des § 21.“

Keine Unterdrückung der Kritik oder Bekehrtheit!

Aus einer Unterredung mit Professor Hans Delbrück theilt uns unser parlamentarischer ss-Mitarbeiter das Folgende mit:

Den Ausgangspunkt des Gesprächs bildete die Begegnung Delbrücks und des gewesenen Ministers von Koller, welche bekanntlich zur Zurücknahme des Koller'schen Strafantrags gegen den freimüthigen Politiker führte. Professor Delbrück wünschte auf diese Sache nicht näher einzugehen. „Ich habe zwar keinen Grund“, äußerte er, „irgend etwas zu verschweigen; aber es widerstrebt mir, jetzt, wo Herr v. Koller verabschiedet ist und sich zuletzt noch, wie ich anerkennen muß, sehr chivaleresk gegen mich benommen hat, Stoff zu Propagandas über ihn zu geben.“ Klar ist das Eine: daß die Beforgnis, die Regierung beabsichtige eine systematische Unterdrückung jeder offenkundigen Kritik, auch von ruhig urtheilenden oder ihr sonst nahestehenden Männern, unbegründet gewesen ist. Darüber mögen wir uns zunächst freuen.

Auch das preussische Kultusministerium beabsichtigt, wie ich Ihnen positiv versichern kann, mit seinen Untersuchungen über die Rechtsverhältnisse der Privatdozenten keineswegs eine Kurzhaltung oder gar Einschränkung der Bekehrtheit. Das zufällige Zusammentreffen der verschiedenen Maßnahmen war ja allerdings geeignet, einen solchen Schein hervorzurufen. Auf dem Boden des Gutachtens von Professor Hinschius sehe ich nicht. Ich halte es überhaupt nicht für zweckmäßig, Fragen wie die der kultusministeriellen Disziplinargesamtheit grundsätzlich zu entscheiden, sondern bei der Meinung, daß man hier das praktische Leben entscheiden lassen soll. Die Angelegenheit Jastrow hat sich inzwischen aufgelöst; die des Professors Krause (bei der es sich um die Empfehlung einer bestimmten Seite handelt) ist eine bloße Lappalie, und was Herrn Dr. Arons betrifft, so liegen doch die Dinge so, daß Herr Arons nicht allein sozialdemokratische Anschauungen hegt, sondern auch agitatorische Thätigkeit für die Sozialdemokratie treibt. Zu

„Ist es so schlimm, daß der Arzt Euch gerathen hat nach dem Süden zu gehen?“

„Nein — das nicht — aber ich — ich — na, kurz und gut: ich bin gezwungen, es zu verkaufen. Wir — wir haben Schulden.“

„Nichts weiter? Ist das Dein ganzer Kummer?“

„Ja, der Major erhebt. Ich sorgte mich schon um das Leben Deiner Frau. Natürlich greift sie die Sache an. Was sagt sie dazu?“

„Sie leidet mit mir.“

„Hm, hm — gerade heute, da ich so glücklich bin, daß ich von dem Unglück eines lieben Freundes höre.“

„Er denkt einige Sekunden nach und fragt dann nach.“

„Sind Deine Schulden sehr groß?“

„Ja.“

„So groß, daß ich zusammen mit Deinem Vater sie nicht decken kann?“

„Mein Vater kommt für nichts auf.“

„Hmhm — kommt es mir fast denken. Dein Vater mißbilligte wohl Deine Heirath? Hörte so was —“

„Er bricht ab. Ein hartes Wort schwebt ihm auf den Lippen; doch unterdrückt er es, um die Gefühle des Sohnes zu schonen. Dann sagt er herzlich:“

„Das mit dem Verkauf Deines Hauses in Pangbourne ist Unsinn, Fredy. Wollen überlegen, wie Dir zu helfen ist.“

„Doch dieser schüttelt traurig den Kopf.“

„Ich danke Ihnen, lieber Major; aber mir kann Niemand helfen. Ich muß meine Sorgen allein tragen. Glauben Sie mir — von keinem Menschen würde ich lieber ein Darlehen annehmen, als von Ihnen; doch in diesem Fall ist es nicht möglich. Leben Sie wohl! Und nochmals herzlich Dank!“

Damit reicht er dem Major die Hand und ist im Straßengewühl verschwunden, noch bevor Letzterer eine Antwort findet. (Fortsetzung folgt.)

dem gegenwärtigen Kultusminister darf man jedenfalls das Vertrauen haben, daß er in legaler Weise seine Rechte wahrnehmen wird.“

Deutschland.

* Berlin, 6. Dec. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist heute Mittag mittels Sonderzuges nach Hannover abgereist. In seinem Gefolge befinden sich u. A. der Chef des Militär-Cabinetts v. Hahnke und der Chef des Civil-Cabinetts v. Lucanus. Nach der Ankunft des Kaisers in Hannover findet im Königl. Schloß daselbst, und zwar um 5^{1/2} Uhr, ein Essen zu etwa 50 Gedecken statt. Abends gedenkt der Kaiser das Königl. Hoftheater zu besuchen. — Die Kaiserin wird sich heute von hier nach Dresden zum Besuche ihrer Mutter begeben und am Samstag Mittag wieder in Berlin eintreffen. — Die Kaiserin Friedrich, welche verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten, auch Prinzess Friederike von Schaumburg im Stift Lemgo besuchte, wird am Samstag Abend Detmold wieder verlassen. — Frau Prinzess Friedrich Karl traf nach mehrmonatlicher Abwesenheit gestern wieder in Berlin ein.

— Dem Herrn Reichskanzler ist aus Sangerhausen folgendes Telegramm zugegangen: „Die hier versammelten Vertreter von Zuckerfabriken der hiesigen Gegend sprechen der hohen Reichsregierung für die Einbringung des Zuckersteuergesetzentwurfs im Bundesrath ihren Dank aus, überzeugt, daß auf diesem Wege der Landwirtschaft und der Zuckerindustrie Deutschlands die nöthige Hilfe gebracht werden kann. Ebert.“

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung einem Ausschusauftrag, betr. die Abänderung des Stats der Zoll- und Salzsteuer-Verwaltungsstellen für das Königreich Württemberg, die Zustimmung ertheilt und die Vorlage, betr. den Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 16. August 1876 über die Funktionen der bei der Militär- und Marineverwaltung angestellten Beamten, sowie einen Antrag Württembergs betr. Ausnahmen von dem Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Außerdem wurden Eingaben behandelt.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr in seinem Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Die Meldung, daß der Großherzog Friedrich von Baden die Absicht habe, von der Stellung als General-Inspector der V. Armee-Inspection zurückzutreten, wird in unterrichteten Kreisen als richtig bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß sein Nachfolger wohl nicht der commandirende General des 16. Armee-corps Graf v. Haeffler, sondern Generaloberst Graf v. Waldersee werden dürfte. Der Großherzog wird im nächsten Jahre 70 Jahre alt und hat in den letzten Jahren viel gekrankelt. Zum General-Inspector der 5. Armee-Inspection wurde er am 22. September 1877 ernannt.

— Die Konsistorialpräsidenten und General-Superintendenten der evangelischen Landeskirchen sind zu einer Besprechung der allgemeinen kirchlichen Lage in den einzelnen Provinzen in Gemeinschaft mit dem evangelischen Oberkirchenrath gestern und heute hier versammelt gewesen.

— Wie die Berliner türkische Botschaft auf Grund eingezogener Erkundigungen mittheilt, entbehrt die Meldung betreffend ein Attentat gegen das Leben des Sultans jeder Begründung.

— Die Volkszählung. Man schreibt uns: Nach einer schätzungsweise Annahme des statistischen Amtes dürfte sich, gegenüber der letzten Volkszählung eine Zunahme der Bevölkerung um etwa 2 Millionen ergeben, so daß sich die Einwohnerzahl Deutschlands gegenwärtig auf etwa 53 Millionen belaufen dürfte.

— Zur Untersuchung von Nahrungsmitteln. Im Monat November wurden in Berlin 15 Butterproben amtlich untersucht und 4 davon als Milchbutter, welcher 25–40 pCt. Margarine zugesetzt war, beanstandet. In 2 von diesen Fällen ergab die Untersuchung, daß man die Margarine dem Butterfett unmittelbar beim Buttern beigemischt oder durch starkes Durchkneten in der Knetmaschine die Vermengung bewirkt hatte.

— Seinem weitgehenden Interesse für die Landwirtschaft hat der Kaiser am Mittwoch wiederholt Ausdruck gegeben, als er der Verhandlung des Landes-Oekonomikollegiums über die neue Zuckersteuervorlage beiwohnte, deren Gegnern hauptsächlich im deutschen Osten zu suchen sind.

Ausland.

* Pest, 5. Dec. Die Staatsanwaltschaft hat die Verfolgung des Ministers des Innern und des Abgeordneten Andreassits wegen Duellvergehens angeordnet, ebenso werden die Theilnehmer und Anführer der clerikalen Kundgebung für den wegen Majestätsbeleidigung bestraften Geistlichen Lepenski belangt.

* Paris, 5. Dec. Im heutigen Ministerrath gab der Justizminister die Zusammensetzung des gänzlich neu gebildeten Rathes der Ehrenlegion bekannt. Der alte hatte im Juli sein Amt niedergelegt. General Davoust ist zum Großkanzler, der ehemalige Director im Justizministerium Jaquin zum Generalsecretär der Ehrenlegion ernannt worden.

* Paris, 5. Dec. Der Senatspräsident Challemeil-Bacour ist heute morgen gestorben. Paul Amand Challemeil-Bacour war geboren am 19. Mai 1828 in Arranches, wurde 1849 Professor der Philosophie zu Pau, 1851 zu Limoges. Er wurde wegen seiner republikanischen Gesinnungen bei Napoleons III. Staatsreich verhaftet und später verbannt; 1859 in Folge der Amnestie nach Frankreich zurückgekehrt, machte er sich als Journalist einen angesehenen Namen. Am 4. September 1870 wurde er Präfect des Rhonedepartements. 1872 trat er in die National-Versammlung (äußerste Linke). Im Cabinet Ferry übernahm er im Februar 1883 das Ministerium des Innern, trat aber schon im November zurück. 1890 wurde er Vicepräsident des Senats.

* Paris, 5. Dec. „Vibre Parole“ stellt der Pariser Polizei ein Armutsszeugnis aus, weil sie keine Beweise für die Schuld des der Spionage angeklagten österreichischen Offiziers Stubenrauch erbringen konnte und denselben dazu noch nach seiner Freilassung nach Elb-Bohringen brachte, wo ihm angeblich von der deutschen Polizei ein warmer Empfang bereitet worden sei.

* Washington, 4. Dec. (Senat.) Ein Mitglied brachte einen Antrag ein, der den Präsidenten zu einem kraftvollen Vorgehen zum Schutz und zur Hilfe für die Amerikaner in der Türkei auffordert und sich auch dafür ausspricht, daß der Präsident die Türkei von der Unterstützung Amerikas über die an den Christen begangenen Verbrechen in Kenntniß setze und ihr mittheile, daß Amerika die Fortsetzung des verübten Unrechts mit angelegentlichster Sorge betrachte. Der Antrag wurde einem Ausschuss überwiesen.

Parlamentarisches.

* Berlin, 5. Dec. Dem Reichstage sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, auch die Gesetzentwürfe über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Consum-Bereine) zugegangen. Damit sind bis auf die Zuckersteuer-Vorlage und das bürgerliche Gesetzbuch sämmtliche in der Thronrede angekündigten Vorlagen an den Reichstag gelangt.

* Berlin, 5. Dec. Die freisinnige Volkspartei brachte beim Reichstag einen Antrag ein, dem zufolge alle Deutschen berechtigt sein sollen, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis Vereine zu bilden und sich unbewaffnet in geschlossenen Räumen, sowie auf Privatgrundstücken, auch unter freiem Himmel, zu versammeln. Die Vereine sollen auch berechtigt sein, mit anderen Vereinen zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten. Die Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes desgleichen der Landesgesetze über die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt.

Locales.

* Wiesbaden, den 5. December.

— Personalnachrichten. Herr Regierungs-Baumeister Stod in Rüdesheim ist als Kreis-Baumspecter daselbst angestellt worden. — Der königliche Regierungs-Assessor Herr Dr. Schulz zu Bromberg ist der hiesigen Regierung zum weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Herr Assistent Dör von der königlichen Staatsanwaltschaft zu Remwid ist zum stellvertretend ernannt und als solcher vom 1. Januar 1896 ab an das königliche Amtsgericht zu Badmerod versetzt.

— Das Jahresfest des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins am nächsten Sonntag den 8. Dec. d. J. verspricht ein recht schönes zu werden. Für den Festgottesdienst in der Marktkirche, Nachmittags 5 Uhr, hat Herr Pfarrer Lotz von Oberneisen die Festpredigt übernommen. Bei der gefälligen Nachfeier, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle in der Hellmuthstraße wird u. A. Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Endemann den Jahresbericht erhalten und Herr Oberlehrer Dr. Schneider über die Diaspora im Auslande sprechen. Außerdem werden die Damen Fel. v. Moritz (Sopran) und Fel. v. Videl (Piano), sowie Herr v. Eberhardt (Tenor) und der Evangel. Kirchengesangsverein unter Leitung des Herrn Lehrer Hofmeier mitwirken.

— Vortrag. Samstag, den 7. Dec. findet Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal des Lehrerinnen-Vereins für Nassau ein französischer Vortrag statt. Herr Prof. Nicolai selbst hat die Güte gehabt, denselben zu übernehmen. Das sehr interessante Thema lautet: „Les causes et les résultats du romantisme français.“ Gäste willkommen.

— Verkehrs-Statistik. Von jetzt ab soll auf den beiden Haltestellen der Taunusbahn Einblinden-Zellheim und Eddersheim-Weilbach bei allen Zügen eine Verkehrs-Statistik festgesetzt werden, um über die Rentabilität der Haltestellen eine Uebersicht zu haben.

* Verkehrsnotiz. Die königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. hat angeordnet, daß vom 8. December die im Zug 125 (Frühzug) seither nur bis Niederlahnstein beschränkten Personen-Wagen 4. Klasse bis Köln durchgeführt werden. Diese auf Anregung der Handelskammer ergangene Anordnung ist wieder ein lebhafter Beweis für das Wohlwollen und die Fürsorge, die die königl. Preussische Eisenbahnverwaltung den Interessen der Arbeiter-Klassen entgegenbringt.

— Hessische Ludwigsbahn. Die Sonntagsruhe im Eisenbahn-Güterdienst, die anlässlich des starken Güterverkehrs während der Herbstmonate September, Oktober und November theilweise beschränkt war, wird von Sonntag, 15. ds. Mts. ab, für sämmtliche Güter-Abfertigungsstellen der Hessischen Ludwigsbahn wieder eingeführt. — Die Be- und Entladung der Eisenbahn-Güterwagen welche aus dem gleichen Anlaß und mit Rücksicht auf den alljährlich während des Herbstes eintretenden Wagenmangel von 12 auf 6 Stunden herabgesetzt war, ist von gestern wieder auf 12 Stunden erhöht.

— Die neue Rheingaustraßenbahn ist, wie die „Sch. Ztg.“ zu melden weiß, dank den Bemühungen einflussreicher Personen dergehalt in Fluss gebracht, daß das Konzessionsgesuch der Dessauer Gesellschaft bereits der Regierung unterbreitet worden ist und daß die Hoffnung besteht, daß der genannten Gesellschaft die nachgesuchte Erlaubnis zur Anlage der Bahn, mittelst Gasmotorwagen, bei wesentlich billigeren Fahrpreisen als dies bei elektrischem Betriebe möglich, ertheilt wird. Die Pläne sind bereits ausgearbeitet und vorgelegt. Die Bahn nimmt ihren Ausgangspunkt von der Nikolaistraße in Wiesbaden, nahe dem Staatsbahnhof, geht durch die Adelsheidstraße direkt nach Schierstein, von wo sie sich von einem daselbst zu errichtenden Stationsgebäude aus einestheils durch Schierstein, Ballus u. s. w. durch den Rheingau bis zum Staatsbahnhof in Rüdesheim, andernteils von Schierstein aus unter Benutzung der Dieblicher Landstraße, nach Dieblich, eventuell bis Eifel-Rainig erstreckt. Schierstein wird also Straßenbahn durch den Rheingau bis Wiesbaden und gleichzeitig von Schierstein nach Dieblich u. s. w. erhalten.

* Ein Eisenbahnproceß. Kurz nach Eröffnung der Straße Elville-Schlungenbad wurde in der Nähe von

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 286.

Samstag, den 7. December 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der rechte Bräutigam.*)

Er hieß Olof, wurde aber gewöhnlich nur Ole genannt, denn das fiel den Leuten etwas mundgerechter. Er war Knecht auf dem Herrenhofe und das war gerade nichts so Merkwürdiges, daß man darüber sprechen sollte; aber merkwürdiger war es, daß er in die einzige Tochter seiner Herrschaft, in Röschen bis über die Ohren verliebt war, und das Allermerkwürdigste war, daß er sie durchaus heirathen wollte.

Aber auch in einer anderen Beziehung unterschied sich Ole von den Meisten, denn er hatte, wie man sagt, die Augen auf, und was Andere fortwarfen, das beachtete er; „denn“, sagte er, „es taugt immer zu etwas!“ und dann steckte er das Gefundene in seine große lederne Tasche.

Eines Abends, als er von der Arbeit heimging, gewahrte er ein Stück von einem Stricke auf dem Wege. „Taugt immer noch zu etwas!“ sagte Ole und steckte den Strick in die Tasche; und dann dachte er: „Nun habe ich einen Strick, aber ich werde mich nicht an demselben erhängen, denn dann könnte ich doch Röschen nicht heirathen — und das will ich jedenfalls!“

Es schimmerte etwas Gelbes am Rande des Weges, und als Ole nachsah, was es sei, gewahrte er ein Stück Käsekruste, welches einer der Knechte fortgeworfen hatte, denn auf dem Herrenhofe war das Essen immer reichlich, und die meisten Knechte aßen nur das Innere des Käses und warfen die Kruste fort.

„Taugt immer noch zu etwas!“ sagte Ole und steckte die Käsekruste in die Tasche.

Als Ole auf den Hof kam, begegnete er Röschen, welche aus dem Hühnerstalle kam, denn die Küchlein waren ihre Günstlinge und sie warf ihnen gern Körner zu. Röschen sah nicht fröhlich aus, und nach ihren Augen zu urtheilen, mußte sie geweint haben. Es that Ole sehr weh, dies zu sehen, und daher sagte er Muth und sagte:

„Da bin ich und werde Röschen wieder froh machen!“

„O nein, lieber Ole, mit meiner Freude ist es jetzt zu Ende, denn morgen soll ich mich mit dem langen Baron verheirathen“, antwortete Röschen und weinte.

„Da muß ich auch dabei sein“, rief Ole aus, umarmte Röschen und küßte sie gerade auf den Mund.

Aber da wurde — Ihr könnt es Euch denken — ein Leben auf dem Herrenhofe! Röschens Vater kam, und auch der Bräutigam kam, die ganze Familie stürzte herbei, und die Dienerschaft ebenfalls, und Alle außer Röschen riefen, daß Ole aus dem Dienste gejagt werden müsse, und er wurde auch sofort vom Hofe gewiesen und mußte am späten Abend in den Wald ziehen.

„Komm bald wieder!“ schluchzte Röschen und winkte mit dem Taschentuche, denn jetzt in der Stunde des Abschieds fühlte sie, daß Ole ihr bester Freund war.

Wenn ich komme, dann komme ich wie ein Mann!“ rief Ole und versuchte muthig auszugehen, obgleich ihm Thränen in den Augen standen.

In der Mitternachtsstunde wanderte Ole in den finsternen Tannenwald hinein, aber er beachtete nicht, wohin er ging, denn seine Gedanken waren bei Röschen, welche morgen Hochzeit halten sollte, und dies war das Schlimmste, was überhaupt geschehen konnte, da Ole nicht der Bräutigam sein sollte.

„Uf! Uf!“ ertönte es plötzlich im Walde ganz nahe, und als Ole dorthin blickte, woher der Laut kam, da gewahrte er einen Greis, der einen Stock bei den Hörnern hielt. Der Stock hüpfte und sprang, und der alte Mann schleppte sich tief athmend vorwärts.

„Ist es Dein Stock, Vater?“ fragte Ole.

„Ja, so ist es. Er ist in den Wald gelaufen, und nun muß ich ihn nach Hause bringen, aber er reißt mich mit, und ich komme wohl nimmer gesund nach Hause. Uf! wenn ich doch ein wenig ruhen könnte!“ stöhnte der Greis.

*) Dieses älteste Märchen finden wir in den von der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt herausgegebenen „Märchen von H. G. G. G.“. Nicht weniger als 40 Märchen, von denen sich einige mit den besten Märchen des Orients zu messen vermögen, andere sich durch leichtes Verständnis und heitere Laune auszeichnen, enthält dieses prächtige Werk, das reich illustriert und fein gebunden, zu dem äußerst mäßigen Preise von 2 Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Wir empfehlen die G. G. G. Märchen schon jetzt zum Kaufe für den Weihnachtsfest.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

— drei Freibeilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer 12—36 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Von dem reichen Inhalt des Blattes über-
zeuge man sich selber durch ein

— Probe-Abonnement. —

„Das läßt sich machen!“ entgegnete Ole. Er nahm den Strick aus der Tasche und band den Stock an einen Baum.

„Tausend Dank!“ sagte der Greis und trocknete sich den Schweiß von der Stirn; dann setzte er sich auf einen Stein und seufzte: „Ja, jetzt wäre Alles sehr schön, wenn ich auch etwas zum Nachtmahl hätte.“

„Das läßt sich machen!“ sagte Ole und zog die Käsekruste aus der Tasche.

Der Alte ließ sich dieselbe wohlschmecken, und als er dieselbe aufgeessen hatte, sagte er:

„Ja, nun wäre es sehr schön, wenn ich auch etwas zu trinken hätte!“

„Das läßt sich wohl machen!“ sagte Ole. Und da eilte er zum Bach und holte Wasser in seiner Röhre; als er aber zurückkehrte war der Greis bereits auf den Füßen und hatte den Stock vom Baume gelöst.

„Dort auf dem Stein liegt mein Stock und meine Röhre, welche ich Dir für Deinen Strick und die Käsekruste als Ersatz gebe!“ rief der Greis. „Der Stock schlägt Alle, welche Brügel verdienen, und Derjenige, welcher die Röhre auf hat, sieht alle Menschen so, wie sie wirklich sind, und hört ihre innersten Gedanken.“ — Aber lehre jetzt um, denn Röschen wartet Deiner!“ — Als der Alte ausgesprochen hatte, entfernte er sich mit dem Stock über Stock und Stein, so daß es im Walde widerhallte.

„Taugt immer zu etwas!“ sagte Ole, steckte die Röhre in seine Tasche und nahm den Stock in die Hand. Darauf begann er wieder zu wandern, und als die Sonne ausging, kam er wieder auf den Weg, der zum Herrenhofe führte.

„Fein und stattlich muß man sein, wenn man zur Hochzeit will!“ sagte Ole zu sich selbst und setzte die rothe Röhre, die er von dem Greise erhalten hatte, auf. In demselben Augenblicke kamen einige Hochzeitsgäste angefahren, und Ole war erschrocken über das, was er sah und hörte.

Die Röhre hatte eine wunderbare Kraft. Zwei seine Fräulein sahen wie ein paar graue Gänse aus, und Ole vermochte gar wohl ihre innersten Gedanken zu hören, welche nur Reid darüber, daß Röschen und nicht sie Hochzeit halten sollten, enthielten.

Im nächsten Wagen fuhr ein dicker Major, aber vor Oles Augen bekam er sowohl Hörner wie Maulkorb.

Dann nahte ein altes Fräulein, und dieses sah wie ein Papagei aus; und als schließlich der Prediger und der Küster angefahren kamen, da konnte Ole nicht umhin, laut aufzulachen, denn ihre innersten Gedanken beschäftigten sich durchaus nicht mit dem nahenden feierlichen Acte, sondern beschränkten sich aufs Rathen, wie groß das ihnen zugesagte Geschenk sein würde, ob die Bewirthung angemessen, und ob es möglich werden würde, einige Flaschen Wein zur Heimfahrt in die Tasche zu stecken.

Ole nahm aus alter Gewohnheit vor dem Seelenhirten die Röhre ab und da war mit einem Male das Lächerliche fort; denn da gewahrte Ole nur noch des Küsters an-

bächtige Miene und des Propstes frommes, glänzendes Gesicht. Aber als er wieder die Röhre aufsetzte, da mußte er sich die Seiten halten, um nicht in Gelächter auszubrechen, und es fehlte nicht viel, daß er etwas mit der Peitsche bekommen hätte.

Oben in der prächtigen Wohnung war alles zur Hochzeit vorbereitet, und sobald der Geistliche gekommen und die letzten Anordnungen getroffen waren, wurde von der einen Seite die Braut und von der anderen der Bräutigam hineingeführt. Aber in demselben Augenblicke sah man Ole in der Thür erscheinen. Er trat vor und sagte:

„Mit Vernunft zu sagen, so bin ich wohl der rechte Bräutigam, denn ich bin es, den die Braut gern hat!“

Alle Gäste standen wie versteinert da, aber der Vater der Braut wurde ganz außer sich vor Zorn. Er eilte auf Ole zu und rief:

„Hätte ich einen Stock, dann würde ich Dich eines Andern belehren!“

„Das läßt sich wohl machen, einen solchen zu erlangen! Der Herr kann ja meinen Stock leihen!“ sagte Ole und übergab ihm den Stock, welchen er von dem Alten im Walde erhalten hatte.

In demselben Augenblicke erhob sich der Stock von selber und kehrte sich, statt auf Oles Rücken, ganz anderswohin. Zuerst wurde der Bräutigam, der lange Baron, grünlich durchgeprügelt, und dann begann der Stock nach rechts und links zu tanzen, so daß die ganze Hochzeitschar erschrocken, mit dem Prediger und dem Küster an der Spitze die Flucht ergriff. Schließlich sank der Hausherr ermattet bei offenen Fenstern auf einen Stuhl, und der Stock entfiel seiner Hand.

„Mein armer Kopf. Alles dreht sich um mich!“ stöhnte er und trocknete seine von Schweiß triefende Stirn.

„Herr, Sie müssen sich vor Zug hüten!“ sagte Ole und setzte ihm die rothe Röhre auf den Kopf, und da schwindelte ihm nicht mehr; er erhob sich, blickte auf die Hochzeitschaar unten im Hofe und mußte dabei denken:

„Da sind viele der Schläge auf die richtige Stelle gefallen!“ und als er sich umkehrte, fielen seine Blicke zuerst auf den Bräutigam, der in eine Ecke gekrochen war.

„Pfui! Ein solches Zuchts Gesicht!“ rief der reiche Gutsbesitzer aus, und als er dann die innersten Gedanken des Bräutigams durchschaute, fügte er hinzu: „Jetzt begreife ich es, es war nur wegen meines Geldes, daß Du Röschen heirathen wolltest, aber warte nur!“

„Hier ist der Stock!“ sagte Ole.

Als aber der Bräutigam das hörte, stürzte er eiligst die Treppe hinunter und auf die Straße hinaus, so schnell wie ihn nur seine Beine zu tragen vermochten.

Röschen konnte nun nicht länger ruhig zusehen, wie Ole ihr seine Arme entgegenstreckte, sondern fiel ihm um den Hals und sagte:

„Ich wußte wohl, daß der rechte Bräutigam kommen würde!“

Und der Gutsbesitzer lächelte nur über das schöne Paar, denn dank der wunderbaren Röhre gewahrte er jetzt in Ole den rechtshaffenen Diener, und er vernahm seine innersten Gedanken, die alle nur darauf gerichtet waren, Röschen glücklich zu machen und ihrem Vater auf seine alten Tage Freude zu bereiten. Und als nun Ole die Geschichte von der Röhre und dem Stode erzählte, da sagte Röschen:

„Die Röhre möchte ich niemals tragen, denn glücklich ist man nur, so lange man alle Menschen für gut zu halten vermag!“

Und Röschens Vater fügte hinzu: „Aber den Stock behalte ich; er kann mir von großem Nutzen sein, da er leicht zu regieren ist!“

Und es wurde wieder nach dem Prediger und dem Küster geschickt; es wurde eine fröhliche Hochzeit, und weder der Prediger noch der Küster konnten sich darüber beklagen, daß man ihre Röhre zu gering bezahlt hatte.

Haar-Arbeiten.

Damen-Scheitel-Perrücken, Haarflechten (Chignons),
gordische und griechische Haarnoten, Stirnlocken,
Puppen-Perrücken Haar-Uhrketten mit und ohne Gold-
besatz werden auf das Beste angefertigt.

J. Hieke,

Wiener Damen- und Herren-Friseur,
4 kl. Kirchgasse 4,

nahe am Mauritiusplatz.

Grösste Auswahl in allen Arten Puppen.
Sämmtliche Puppen-Artikel einzeln.

Spielwaaren- und Puppenlager
von
Heinr. Lauten,
Bärenstrasse Nr. 2, Ecke der Häfnergasse.

Zu den kommenden Festtagen empfehle ich mein mit allen Neuheiten meiner Branche ausgestattetes Weihnachts-Lager zu den billigsten und jeder Concurrenz die Spitze bietenden Preisen. Indem ich zur Besichtigung meiner Ausstellungen höflichst einlade, empfehle ich dieselben einem Jeden, der sich für den gegenwärtigen Stand der Spielwaaren-Industrie interessirt, auch wenn eine directe Absicht zum Kaufe nicht vorliegt.

Specialität:
Gesellschafts-
und
Beschäftigungs-
Spiele.
Festungen.
Kaufläden
Pferdeställe
Packhäuser
Theater
Puppenstuben
Küchen
Puppenmöbel
Complete
Einrichtungen
für
Puppenstuben
und
-Küchen
Militär-
Requisiten
Trommeln.
Laterna magica

Sportwagen
Leiterwagen
Sandwagen
Frachtwagen
etc.
Pferdebahnen
Eisenbahnen
Schaukelpferde
Reitpferde
Steckenpferde
Sämmtliche
Fellthiere
Schaukeln
Croquet
Lawn-Tennis
Tivolis
Anker-
Steinbaukasten
Turn-Apparate.

Alle Reparaturen an sämtlichen Puppenarten werden prompt und
billigst ausgeführt.

Erbitte mir evt. Reparaturen baldigst zukommen zu lassen.

Beim Herannahen der kalten Jahreszeit
empfiehlt die
Suppenanstalt des Frauenvereins
den Verkauf ihrer Karten
in der Anstalt Marktstraße 3 bei Frau Lind.
Suppenkarten à 12 Pfg., halbe à 6 Pfg.
Gemüse- und Fleischkarten à 18 Pfg., halbe à 12 Pfg.
Kaffee- und Brodtkarten à 8 Pfg.
1869 Der Vorstand.

Trauringe von 4 Mk. an
per Stück,

jetzt vorrätig bei **Julius Rohr**, Juwelier, Reugasse 18.
1. Haus neben dem Einhorn-Neubau. 1193

Portraits in Kreide

nach Photographie in jeder Größe. Näheres
in der Expedition. 8658*

Herren-Anzüge, Sabelocks, Lodenjoppen,
Winter-Heberzieher, gebraucht und neu, in
größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren
zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstätte 31.

NB. Reparaturen gut und billigst. 1360

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt ff. **Danziger Tafel-Liqueure** u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,
(ausserordentlich magenstärkend).

Malzkasten,

1688

sowie

Thonwaaren zum Bemalen

werden zum Einkaufspreis abgegeben

Marktstraße 26 I. rechts.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

regell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn von
C. S. Wagerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1,50 zu haben:

C. Hefer, Hof, am Markt.
G. Brodt, Albrechtsstr. 16.
G. Bücher Nachf., Wil-
helmstraße 24.
Fr. Blauf, Bahnhofstr. 12.
H. Schirg, Hof, Schiller-
platz 2.
Fr. Strassburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
burgstr. 1.

Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1.
August Engel, Postleierant,
Lammstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Haub, Mühlgasse 13.
Oscar Siebert, Lammus-
straße.
Chr. Rinkel Wwe., Häfner-
gasse 2. 280

Steinerne Sauerkrautständer

kauft man am billigsten bei
W. Heymann, Ellenbogengasse 3. 489

Franz Gerlach, Optiker,

Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein feinschön konstruirtes
Vincenz, welches vorzüglich sieht. 1640

Ein trautes Heim

u. eine prachtl. - vornehme Bieder bilden auf alleseitig beliebten

„Diana“-Fenstervorhängebilder,

das Paar nur Mk. 1,50.

Dieselben sind 35x43 cm groß, mit Metallleisten und Seiden-
schürze versehen, in geschmackvoll und kunstgerecht farben-
stimmigen, Blumen, Landschaften, Figuren darstellend, ausge-
führt. Unsere „Diana“-Fenstervorhängebilder erfreuen das
Auge, regen den Schönsinn an, und lassen die Trauerzeit
des „eigenen Heims“ in trübster, wohlthuernder Weise auf und
wirken. Versandt gegen Nachnahme oder Verrechnung des Betrages.

Versandh. „Merkur“-Kommandit-Gesellschaft.

Berlin W. Leipzigerstr. 113-116.

Zur Anfertigung eleganter Herrenkleider
neuester Facon empfiehlt sich

J. Riegler, Langgasse 43 I.

1676 Kein Laden.

Caffee.



Direkte Einkäufe in
Produktionslande.
Röstapparate mit
Errungenschaften
Neuzeit.
Keine Abgaben für
Kauf oder Gebra-
uch fremder Patente.
In langjähriger
Erfahrung gewis-
se Geschmacksprobe.
Ein- und Verkauf von
Cassa, billigster
schlag.
Tausende von
erkennungsschreiben.
Gehtät auf alten ge-
Ruf, deshalb die
theure Reklamen
rirt ihre bekannten

gerösteten Caffee

zu: 132, 145, 155, 160, 170, 180, 190, 200, 220 Pfg. das Pfund

die Emmericher Waaren-Expedition

Marktstrasse 26. Marktstrasse

Versandt nach ausserhalb Wiesbaden

geschieht von Emmerich aus direkt. Preis

Gratis und franco.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

„Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.“

Nr. 286.

Samstag, den 7. December 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Aus der Umgegend.

* **Wiesbaden, 5. Dec.** Dem hiesigen Turnvereine, gegr. 1846, sind auf Grund des Statuts vom 6. Juni d. J. die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

× **Mainz, 5. Dec.** Die Geschworenen erklärten die Krankenschwester Vertha Klepper, welche angeklagt war, auf ihren früheren Geliebten Theodor Helmert, der sie ausgepumpt und dann sitzen gelassen hatte, einen Mordversuch verübt zu haben, für nicht schuldig, worauf das Gericht die Angeklagte freisprach.

* **Wiesbaden, 5. Dec.** Nachdem auch in einem Gehöfte der Gemeinde Wiesbaden die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh konstatiert worden ist, wird zum Zwecke der Verhütung der Verschleppung dieser Krankheit der Ausruf von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen zu dem Markte in Idstein am 12. d. Mts. untersagt.

× **Hohenstein, 5. Dec.** Von Dienstag auf Mittwoch wurde in der Wohnung des Herrn Gastwirth Kehler, zur „Burg Hohenstein“, ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe schnitten eine Fensterleiste durch und stiegen durch dieselbe ein, nachdem sie vier Strümpfe, welche zum Trocknen auf der Terrasse aufgehängt waren, angezogen hatten. In den beiden unteren Gastzimmern und der Küche durchsuchten sie alles, ohne baare Geld zu finden. Vor ihrer Abreise hielten sie eine kleine Mahlzeit, wie die Ueberreste von Würst, Gierschalen u. dgl. zeigten und nahmen 1/2 Schinken, einen Butterwed, 200 Stück von den besten Cigarren, 10 Pfefferkörner und einige Kleidungsstücke mit. Der Diebstahl wurde mit großer Geschwindigkeit ausgeführt, ohne von den Bewohnern bemerkt worden zu sein. (A. B.)

× **Idstein, 5. Dec.** Herr Schilo zu Idstein ist auf seinen Antrag infolge seiner Versetzung vom 1. December l. J. ab von den Geschäften eines Kreisrathschulinspektors entbunden und an seiner Stelle Beneficiat Eichhorn zu Camberg zum Kreisrathschulinspektor ernannt worden.

* **Frankfurt, 5. Dec.** Der Herausgeber der „Sonne“, J. B. Müller-Herfurth, wurde wegen eines beleidigenden Artikels über eine angebliche „Orgie“ im Zoologischen Garten, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Geldstrafe für den Verantwortlichen Redakteur, Gust. Nieb, wurde auf 150 M. bemessen.

× **Frankfurt, 5. Dec.** Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde der Briefträger Ernst auf seiner Tour beim Entleeren der Briefkasten in der Porzellanstrasse von zwei Unbekannten überfallen und zu Boden geworfen. Dabei wurde ihm sein Dienstreisend zerrissen und der Versuch gemacht, ihm den Briefbeutel abzunehmen. Als andere Personen hinzukamen, ergriffen die Unbekannten die Flucht.

× **Weilburg, 5. Dec.** Nach aus Antwerpen eingegangenen Telegrammen haben sich dortselbst die beiden hiesigen Handelsleute Abraham und Leopold Arnheim (Vater und Sohn) heute mittels Revolvergeschüssen entleert. — Es wird erzählt, daß denselben durch verschiedene Wechselmanipulationen hier der Boden zu heiß geworden war und sie sich „übers Wasser“ begeben wollten, aber in der Ausführung ihres Vorhabens durch die Polizei in Antwerpen verhindert wurden.

× **Herborn, 5. Dec.** Wegen der im Districte herrschenden Maul- und Klauenseuche sind die Märkte in Herborn am 9. December, in Haiger am 12. December und in Dillenburg am 19. December verboten.

× **Coblenz, 5. Dec.** Nach Ehrenbreitstein soll laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung unter Benutzung des Vollbahn-Geländes über die feste Rheinbrücke eine elektrische Bahn gebaut werden.

† **Zweibrücken, 30. Nov.** Vorgestern fand, wie bereits in der Zeitung angekündigt, die feierliche Eröffnung der Ingenieurschule in einem festlich geschmückten Saale des alten protest. Schulhauses statt. Zu derselben waren die Spitzen der Behörden erschienen, und zwar der Bezirksamtmann, Herr Reg.-Rath Dr. Schlagintweit, sowie die größere Anzahl der Mitglieder des Stadtrathes. Auch die Herren Rectoren des Gymnasiums und der Realschule beehrten die Anstalt mit ihrem Besuche. Die Feier wurde durch eine Ansprache des Direktors der Anstalt, Herrn Ingenieur Wittsack, eröffnet. Derselbe begrüßte zunächst die geladenen Herren, indem er zugleich das fürsorgliche Entgegenkommen der Stadt Zweibrücken hervorhob, welche in richtiger Würdigung des Wertes einer technischen Lehranstalt die Unterrichtsräume dazu bereitwillig zur Verfügung stellte und aus Besse herrichtete. Herr Wittsack wandte sich hierauf an seine Schüler, sie auf den Ernst und die Schwierigkeit des Ingenieurberufes hinweisend. Der Ansprache war vorwiegend das Wort zu Grunde gelegt: „Wissen allein ist Macht“. Nachdem der Director am Ende seiner Rede den erschienenen Gästen seinen Dank ausgesprochen und sie um ihr ferneres Wohlwollen gebeten hatte, ergriff Herr Rector Eugenburger das Wort, um der neuen Anstalt seinen Gruß zu entbieten und den Schülern derselben, unter denen mehrere seine den Begriff eines echten Ingenieurs klar zu machen; um sie an ihre Aufgabe zu erinnern und zur freudigen Pflichterfüllung aufzufordern, welche letztere ihnen durch ihre Liebe zu den Eltern erleichtert werde. Die Herren Gymnasial-Director Hahn und der erste Adjunkt Horn brachten dem Herrn Director Wittsack und seiner neuen Anstalt ihre Glückwünsche dar. Endlich begrüßte der Vertreter der hohen Regierung, Herr Regierungsrath Dr. Schlagintweit, den Director, die Lehrer und Schüler der Ingenieurschule. Derselbe erklärte, daß die königliche Regierung ihre Genehmigung zur Errichtung einer solchen Anstalt nach wohlweislicher Ueberlegung und in der Hoffnung und mit dem Wunsche guten Gedeihens der Ingenieurschule gegeben habe und wies zugleich darauf hin, daß jedes Bestreben an dem höchsten Herrn des Staates einen wohlwollenden Gönner finde. Die erste Feier schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten. Im

Anschlusse an die Eröffnungsfeier fand seitens der Vertreter der Behörde eine Besichtigung der Unterrichtsräume statt, wobei besonders die Einrichtung der Bibliothek nebst Lesezimmer sich allgemeinen Beifalles erfreute. An der neuen Ingenieurschule wirkten außer dem Director Herrn Wittsack die Herren Rgl. Lehrer Reitz, Wimmer und Kienzberger, die Herren Regierungs-Maschinenbau-führer Flad, Haack, geopr. akademische Fachlehrer Domsagen und Haack, geopr. Neuphilologe Dumbel. Die Anstalt wird bis jetzt von 15 Schülern besucht, einer Zahl, welche für den Anfang als eine sehr zukunftsversprechende zu bezeichnen ist.

Neues aus aller Welt.

— **Die Lieblinge des Volkes.** Folgende Zusammenstellung von Tanzweisen, welche in den letzten fünfzehn Jahren in Berlin vollständig und weit hinaus bekannt geworden sind, dürfte interessieren. Im Jahre 1880 bevorzugte man die Carmen-Polka, 1881 „O Susanne, wie bist Du doch so schön“, 1882 „Nur für Natur begte sie Sympathie“, 1883 „Anna zu Dir ist mein liebster Gang“, 1884 „Ritter, der Mann mit dem Coats ist da“, 1885 „Ich liebe Dich so tief“, „Komm herab, o Madonna Theresia“, „O du himmelblauer See“, 1886 „Fischerin Du kleine“, 1887 „O ihr Frauen“, „Wie süß, wie süß, ist wahre treue Liebe“, 1888 „Siehe wohl, da kommt er“, „Auf der Vogelwiese“, 1889 „Mit meiner Mandoline“, 1890 „Mit meiner Gitarre“, 1891 „Ach nur ein einziges Mal“, „Bitte, bitte, bitte noch einmal“, „Wenn die Schwalben wiederkommen“, 1892 „Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion“, „Weine nicht, klage nicht“, „Denke dein, denke dein“, „Du Berliner Pflanze“, „Grüß Euch Gott, alle miteinander“, und der berühmte Rhythmus, sowie „Gigeli sein, das ist fein“, 1893 „Ein Jeder kennt den Klopfflor“, 1894 „Pflaum, Pflaum, zuckersüße Pflaum“, „Anne-Marie, mein Engel Dich verehr ich“, „Sei nicht böse“, 1895 „Die Englische Miß“, „Ach Schaffner, lieber Schaffner“ und „Beim Souper“.

— **Ueber Ernst und Humor in der stenographischen Praxis** sprach jüngst im Damen-Centralverein „Gabelberger“ in Wien der Redactor im Stenographen-Bureau des Reichsrathes, Weizmann, wobei er eine Reihe von Anekdoten mittheilte, die den Parlamentariern in der Hitze der Debatten bisweilen einschlagen, die der ganzföhlende Stenograph jedoch nur für sich aufzeichnet. Nach dem Bericht des „Wiener Tagblattes“ seien folgende Sprüche wiedergegeben: Diesen schweren Stein, der uns schon seit Jahren am Herzen liegt, müssen wir uns endlich vom Halse wälzen. — Ich kann dem Antrage des Vorredners nicht durchaus widersprechen, denn ich war bei seiner Verhandlung nicht vollständig anwesend. — Es kam bei einer Seefahrt vor, daß alle Officiere krank wurden — ohne Arzt — ich bitte! — Unser landwirthschaftlicher Schulwesen geht heute noch in den Windeln. — Da mein geachteter Vorredner für den Antrag bereits eine warme Pange eingelegt hat. — Behandeln Sie, meine Herren, die Sache nicht bloß vom Standpunkte der Gegenwart, sondern auch im Lichte einer dunklen Zukunft. — Centner schwer lastet auf unserer Presse das Auge des Lesers. — Unsere Wähler haben uns hierher geschickt, damit wir hier ihr Wohl und Wehe fördern. — In den Vororten bekommen die Arbeiter unter 90 M. keine Wohnung, und die hat nur ein Fenster.

— **Eine merkwürdige Ehrenbeileidigung.** Gilbert, der Textdichter des „Mikado“, hat für Bewilligung eines Interviews 20 Guineen für Zeitverlust verlangt. Die Redactrice, die um das Interview nachgesucht hatte, und zwar die Gräfin de Bremond, schrieb ihm, sie verzichte darauf, über den lebenden Dichter zu schreiben; dafür werde sie gern seinen Retrolog gratis liefern. Gilbert antwortete gereizt und zwar öffentlich durch Erzählung dieses Falles. Die Folge war eine Ehrenbeileidigungsslage.

— **Ein nicht ganz alltäglicher Liebesabenteuer** wird aus Dublin (Irland) gemeldet: Vor einiger Zeit erschien ein Paar vor dem Standesbeamten und erklärte seine Absicht, in den Ehestand zu treten. Dem Beamten kam der Bräutigam aber doch etwas zu jung vor und er forschte nach dessen Alter. Als er erfuhr, daß der Ehestandskandidat erst 12 Jahre alt war, verweigerte er natürlich das Verlangen des Paares zu erfüllen. War es schon erstaunlich genug, daß ein 12jähriger Junge heirathen wollte, so gewann die Geschichte dadurch einen besonders pikanten Reiz, daß die Braut 25 Jahre alt war und ein sehr angenehmes Aeußere aufwies. Da die beiden ungleichen Liebesleute der jüdischen Gemeinde angehören — er heißt Goldberg und sie Schleinder —, so wurden auch deren Beamte davon in Kenntniß gesetzt, daß dem Paare wegen der großen Jugend des Bräutigams die Eheverbindung untersagt worden war und sowohl der Rabbiner wie die Angehörigen des Mädchens boten nun Alles auf, um es von dem thörichten Schritt abzubringen. Da beide Theile aber erklärten, daß sie auf ihrem Vorfat unerschütterlich verharrten, wurden sie von ihren Angehörigen in strengen Gewahrsam genommen. Vor etwa einer Woche gelang es aber dem Jungen, zu entweichen; bald erfuhr man, daß auch das junge Mädchen verschwunden war. Der Junge hat 300 M. mit sich genommen und scheint sich mit seiner „Braut“ nach Sheffield begeben zu haben, wo er Verwandte hat. Bei der Rückkehr von der „Hochzeit“ erwartet ihn vermuthlich eine tüchtige Tracht Prügel.

* **Von furchtbaren Scenen,** die seiner Einschiffung in Majunga auf Madagaskar vorangingen und die auch auf der Seefahrt sich ereigneten, weiß ein Augenzeuge aus Tunis Folgendes zu berichten: Als das abgehende Schiff schon voll war, schleppten sich gegen 2000 kranke Soldaten, einzeln auf den Knien rutschend an die Rüste und zur Abfahrtsstelle und baten darum, mitgenommen zu werden. Bergweisend sanken sie zu Boden, als der Dampfer ohne sie fortfuhr. Und doch war der Dampfer schon überfüllt, und viele von den aus Mitleid mitgenommenen Kranken hätte man besser am Lande gelassen, wo sie weniger schnell gestorben, vielleicht sogar am Leben geblieben wären. Denn an Bord fehlte es an Medicamenten und Lebensmitteln, besonders an hinreichender und guter Lebensluft, daneben an der nöthigen Pflege; denn die Krankenwärter waren solche, die selbst in Madagaskar krank geworden waren, und Aerzte gab es in viel zu geringer Zahl.

— **Ein Attentat im Gerichtssaal.** Aus Budapest, 28. November, schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Vor dem hiesigen Strafgericht spielte sich gestern spät Nachts eine aufregende Scene ab. Der Vorsitzende, Gerichtsrath Vent, hatte das Urtheil über eine Einbrecherbande, namentlich über den Führer, einen gewissen Blaschinsky, zu verkünden. Blaschinsky hatte den Vorsitzenden wiederholt in der gröblichsten Weise beschimpft, als plötzlich sein Verteidiger Dr. Moser, dem Justizwachmann zurief: „Geben Sie Acht! Blaschinsky beabsichtigt ein Attentat!“ Blaschinsky hatte tatsächlich im Halbdunkel aus der auf dem Boden liegenden Corpora delicti, eine zwei Meter lange Eisenstange, ergriffen und holte zu einem Schlag gegen den Vorsitzenden aus. Vier Wächter sprangen auf den Verbrecher zu und vermochten ihn nur mit größter Mühe zu bändigen.

Wer der heutigen Concurrenz die Spitze bieten will,

bedarf vor Allem seiner vollen Kraft und Gesundheit. Nur ein körperlich und geistig gesunder Mensch vermag seinen Beruf „voll und ganz“ auszufüllen und ist im Stande gewinnbringende Absichten und Pläne zur Durchführung zu bringen. Wenn nicht schwere Krankheitszustände zu Grunde liegen, so sind es meistens „Nervenschwächen“, welche den Menschen „lethargisch“ machen und denselben den notwendigen „Arbeits-Impuls“, rauben. Energielosigkeit, Lethargie, Mangel an Arbeits-Impuls, geistige Depression, Gedächtnisschwäche und ähnliche Symptome sind Zeichen beginnender Neurasthenie, welche rechtzeitiger Behandlung bedürfen. In leichten Fällen können die ursächlichen Momente häufig allein auf hygienisch-diätetischem Wege behoben werden; schwere Fälle dagegen erfordern eine durchgreifende Medication. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarks-Leiden bewies sich, wie der nachstehende Bericht wiederum aufs Neue lehrt, die Sanjana-Heilmethode. Herr Wilhelm Klein zu Lampertheim (Hessen), Schöne Frauenstr. 10, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Nervenleiden dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London, S.E. Hochgeehrte Direction! Mit dankerfülltem Herzen beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich durch Anwendung Ihrer bewährten Heilmethode vollständig und dauernd wiederhergestellt bin. Ich kann daher nicht unterlassen, Ihr segensreiches Institut jedem Kranken auf das eindringlichste und wärmste zu empfehlen. In größter Hochachtung verbleibe Lampertheim, 21. Mai 1894. Ihr dankbarer Wilhelm Klein.

Die Sanjana-Heilmethode bewirkt sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren „Nerven-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren jederzeit „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

California-Weine. Wie man auch über Ausstellungen und ihren Werth im Allgemeinen denken mag, für Neuheiten aller Art sind sie doch der beste Weg, sich Anerkennung zu verschaffen und bekannt zu werden. Schon der Umstand, sich dem Urtheile zahlreicher Fachleute aussetzen zu müssen, spornt den Lieferanten an, sein ganzes Können daran zu setzen, sein Bestes zu bieten, um neben seinen Concurrenten zu bestehen.

Auf der letzten Welt-Ausstellung in Antwerpen wurde auf allen Gebieten recht viel neues geboten. Die erste Stelle nahm unstreitig die Industrie ein, aber auf dem Gebiete der Landwirtschaft des Frucht- und Weinbaues war gewiß mancher Besucher von der Fülle des Gebotenen überrascht. Neben den altrenomirten Weinländern: Frankreich, Deutschland, Spanien hatten die neuen Concurrenten Italien, Alger, Griechenland, Süd-Rußland und Californien ihre Produkte ausgestellt. Hervorragende Beachtung bei allen Fachleuten fanden die Californischen Port- und Rothweine, Marke: „Golden Crown“, welche von der Jury mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden. Die Weine wurden originaliter von der Firma Carl Eduard Herm. Doetsch vorm. C. Doetsch, Gölthestr. 6, geführt.

Was ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das alle Groß und Klein, Arm und Reich, erfreut und das alle sich wünschen? Die Gesundheit! Deshalb sollte jedes Weihnachtsgeschenk ein Carton Patent-Myrcholin-Seife zieren, welche durch den ständigen Gebrauch nach dem Urtheil der Professoren und Aerzte, alle anderen, auch die wohlriechendsten Toilettenseifen in ihrer Wirkung für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut übertrifft.

* Die Patent-Myrcholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Photographie!
L. Schewes,
Taunusstrasse 3.

Bitte das geehrte Publikum, die für Weihnachten bestimmten Aufträge baldigst an mich gelangen zu lassen. Insbesondere Vergrößerungen und Kolorits.

1634

D. D.

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal befristet, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

an
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

an Uhren, edlen und un-
edlen Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ma-
baker, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rote Nacht, Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810

Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen
versendet **Bernh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 3135

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. kettet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Läden einzig prämierte
Platz-Stauffer-Ritt. Nur acht
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplatz,
E. Moebius, Drog., Lammstr.,
Louis Schütz, Drog., Langgasse,
Jacob Frey, A. Gratz, Joh. Dr.
E. Gratz, Langg. 29, Wiesbaden.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Straß- und Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und
getraut. 8555*
Fran Erdel, Hermannstraße 7.

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.
4 Langgasse 4.

Unterricht

im Damen-Frisieren
erteilt 1429

J. Hieke,
Wiener Damen-Frisier,
4 kl. Kirchgasse 4.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 bef. europäische 2,50 M. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Schreibliste gratis. 2656

Heirath. 185 reiche Parthien
feinde zur Auswahl.
Off. Journal Berlin-Charlotten-
burg 2. 855 b

6-8 Herren finden guten
Mittagstisch
zu 60 Pfg., Nacht-Essen
40 Pfg., Essen außer d. Hause
60 Pfg., 1 M. und höher.
Restoration Rheinlust
Albrechtstraße 21. 1699

Damen
finden freundliche Aufnahme unter
strengster Verschwiegenheit bei
Frau Moritz Wwe., Gebirgstr.
Quintusstraße 18 in Mainz.

Schuhmacherwerkstatt
Selenenstraße 1,
Vorderhaus Frontisp.
Herren-Sohlen und Fled, prima
leder, M. 2,80.
Damen-Sohlen und Fled, prima
leder, M. 2.—.
Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurük-
befordert. 1488

Maschinen für normale und
anormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und hatte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

**Geschäfts-
Eröffnung**
Steingasse 28.

Wegen billiger Ladenmiete
bin ich im Stande Regulateure
von M. 10 an zu liefern. Reinigen
einer Taschenuhr M. 1,40, neue
Feder M. 1.— 8589
Chr. Lang,
Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter
28 Steingasse 28.

**Für
Frauen**
und Jungfrauen offerire meine
bewährten, ärztlich empfoh-
lenen

**Damen-
Moos-Binden**
unter Garantie der Vorzüglichkeit,
für welche jederzeit auskomme.
Streng reell billiger Preis: für
1 Jahr (50 Stück Binden mit
Gürtel) nur M. 7, für 1/2 Jahr
(25 Stück Binden mit Gürtel)
4 M. Gegen Einsd. od. Nachn.
b. Betrages erfolgt Franco-Zu-
sendung von **Frau Elise**
Wipisch, Moos-Präparate-Fabr.
in Braunsweig.

Jede Verlagsbestellung
führt noch stets zu dauerndem
Besuge, worüber viele anerken-
nende Zeilen vorliegen.

Gut situierte Fir-
men, welche den Allein-Ver-
kauf für ihren Platz zu über-
nehmen geneigt, belieben sich an
mich zu wenden. 54316

Sie husten nicht mehr beim
Gebrauch von
Walthers
Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Krankenspfleger
ärztlich geprüft, empfiehlt sich zur
Tag- und Nachtpflege
H. Schlenberg,
8736* Dranienstr. 48.

Technikum
mit
Höchster
Auszeichn.
Strelitz
Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin.
Tägl. Eintr.

Elektro- u.
Maschinen-
Ingenieur-
Aahn-, Bau-
gewerk-
Werkstr.-
u. Architek-
tur-Schule.
Tägl. Eintr.

Dir. Hitenkofer.

Verkäufe

Christbäume
ausgesuchte Waare an Wieder-
verkäufer abzugeben 8732
Scheurer, Markt.

Ein Kinderbett mit Sprung-
rahmen und
Matratze für 12 M. zu verk.
a **Moritzstr. 44, Frontisp.**

Ein schöner, großer,
wachsamer Hund
billig zu verkaufen 8579*
Steingasse 17, Part. rechts.

Zwei Heberzieher
für 12 bis 14 jährige Knaben zu
verk. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8603

Der
täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen 50 Pf. seines Haas
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

Gesangs- Canarien,

von meinem mit Ehren-
preis prämierten Stamm,
mit schönen Hohl-, Klingel-,
Knorr-, Wasser- und
Schödel-Roller zu billigen
Preisen. **Ph. Velte,**
Saalg. 28. 8684*

Harzer Canarien

höchste Hohlroller mit Knorre,
Flöten u. abzugeben **Blücher-
straße 21 bei Kahn.** 8718*

Junge Kanarienvögel (Pr.
Harz. Stamm) von M. 5
und M. 6 an zu verkaufen
8307 **Moritzstraße 8, 3. St.**

Kanarienvögel,
sehr gute Sänger in jeder Preis-
lage zu verkaufen. Näheres
Wellrichstr. 15, 1. l. 1842

Roheisen werden ge-
schmolzen
8717 **Karlstraße 30,**
Mittelbau, 2 Tr. rechts.

Stroh Gebund 30, 40
u. 50 Pf. zu h.
8645 **Steingasse 23.**

Ludwigstr. Nr. 14, Hinter-
haus, sind feine gute Schirne
billig zu haben. 8692*

Eine Schlittenkufe
für Wälschlitten geeignet zu verk.
1880 **Kirchgasse 36.**

Christbäume
an Wieder-Verkäufer gebe
billig ab 1789
Fr. Wed, Frankenstr. 4.

Flaschenschrank
eisen, verschließbar, wie neu, für
Herrschaf passend, zu verkaufen
Karlstr. 40, Part. 8690*

Kameeltaschen-Divan,
2 Betten, Kartoffelkasten,
Wandgefiel, Bretter u. dgl.
billig zu verkaufen 1740
Römerberg 14, Part.

Eisern-Feuerholz, ganz
trocken, kurz gesch., fein gesp.,
per Saß 50 Pfg. (22 Pfd.) empf.
1785 **L. Debus, Roßstr. 7.**

Ein schöner, großer,
wachsamer Hund
billig zu verkaufen 8579*
Steingasse 17, Part. rechts.

Zwei Heberzieher
für 12 bis 14 jährige Knaben zu
verk. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8603

Adlerstraße 30
ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1088

Adlerstr. 52
eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1089

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
sofort zu vermieten. 1586

Dambachthal 2
fehl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu verm. Näh. dgl. 2. St. 1412

Dohheimerstr. 28,
Mittelbau, Parterre und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Drudenstraße 3
sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738

Drudenstraße 10,
3. St., ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Ellenbogengasse 2 Zimmer
u. Küche
25 M., Mans. 4 M. sof. zu verm.
Ph. Lendle, Marktstr. 22. 8713*

Frankstr. 15, Hinterh.
3 Zimmer
und Küche per sof. zu verm. 1873

Goldgasse 17,
Seitl., sind 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. Näh. dgl. 1. St. a

Helenenstr. 22 Mansard-
wohnung
1 Zim., Küche u. Kell. z. verm. 1859

Michelsberg 20
neubauer. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Roosstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern.
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu verm. R. 1 St. l. 1316

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, l. 1403

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulgasse 4
eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Schulg. 5 zwei Wohnungen
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabsl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Webergasse 43,
Stb. 2 St. erhält ein junger
Mann schönes Logis.

Wetzgergasse 26,
Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stock,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

**Zu
vermieten.**

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 30
ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1088

Adlerstr. 52
eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1089

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
sofort zu vermieten. 1586

Dambachthal 2
fehl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu verm. Näh. dgl. 2. St. 1412

Dohheimerstr. 28,
Mittelbau, Parterre und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Drudenstraße 3
sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738

Drudenstraße 10,
3. St., ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Ellenbogengasse 2 Zimmer
u. Küche
25 M., Mans. 4 M. sof. zu verm.
Ph. Lendle, Marktstr. 22. 8713*

Frankstr. 15, Hinterh.
3 Zimmer
und Küche per sof. zu verm. 1873

Goldgasse 17,
Seitl., sind 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. Näh. dgl. 1. St. a

Helenenstr. 22 Mansard-
wohnung
1 Zim., Küche u. Kell. z. verm. 1859

Michelsberg 20
neubauer. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Roosstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern.
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu verm. R. 1 St. l. 1316

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, l. 1403

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulgasse 4
eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Schulg. 5 zwei Wohnungen
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabsl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Webergasse 43,
Stb. 2 St. erhält ein junger
Mann schönes Logis.

Wetzgergasse 26,
Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stock,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Philippstraße 2 ein Zim. zu
verm. 1720

Adlerstraße 15 feine Parterre-
hube zu vermieten. 1612

Möb. Zimmer.

Junger Mann
findet bei kleineren Familien
billig Kost und Logis. Näh.
in der Expedition d. Bl. 1707

Bertramstr. 2, Part. l. möbl.
Zimmer, ruh. Lage z. verm.

Bertramstr. 8, 3 St. h. r.
möbl. Zim., mit oder ohne Pens. zu verm. 8295*

Friedrichstraße 10, Stb. p.
ist ein möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 8577*

Frankenstr. 10, 1. St. r.
erhält ein Mann Kost u. ch. Log. 8703*

Hermannstraße 4,
1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hirschgraben 14, 2 St.
links ein möbl. Zimmer zu verm. a

Kastellstraße 5, 1 St. möbl.
Zim. zu verm. Fr. 8 M. 1705

Kuisenstraße 16, rechts
ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei Ohlemacher. 1518

Dranienstraße 15, Stb. l. St.
rechts ist ein anst. möbl. Zim.
mit 2 Betten u. vollständiger Kost
zu M. 36 zu vermieten. 1351

Röderstr. 33, eins. möbl.
Zimmer zu vermieten. 8404*

Sedanstraße 7, 2 Stg. l.
kann ein Mädchen ein Zimmer
mitbewohnen. 8387*

Weilstr. 19, Part.
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten.

Wellrichstraße 14, 2. St.
erhält ein anst. jung Mann
schönes Logis mit Kost. 8702*

Wellrichstr. 16, ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 8704

Stellengehuche

Tüchtiger Küchenchef sucht
Stelle. Empfiehlt sich auch
zur Auskuffe. Näheres
a **Saalgasse 16, 1. Stod.**

Eine tüchtige selbständ. Frau
empfiehlt sich zum Waschen
und Bügeln Frankenstr. 18,
1 Trepe rechts.

Eine perfekte

Kleidermacherin
sucht Beschäftigung. In und
Außer dem Hause. Näheres
Adlerstraße Nr. 30, 1. Etage
hoch. 1852

Eine ärztlich geprüfte

Massenrin
empf. sich den geehr. Herrschaften.
1352 **Hermannstr. 12, II.**

Eine jge. gew. bef. Frau
per. im Serviren empf. sich
den geehrten Herrschaften. Näh.
Frankenstr. 17, 3. St. r. 1746

Ein unabhäng. Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh. 8729*
Hermannstr. 3, Dachhod.

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere d. Postl. Stellen-
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere d. Postl. Stellen-
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere d. Postl. Stellen-

20 Michelsberg 20

Schuhwaren

Pfälzer Schuhlager
J. Corvers
Michelsberg 20

aller Art
in anerkannter Güte
der Saison entsprechend

bei grösster Auswahl
unter billigster
reeller Bedienung.

20 Michelsberg 20

Umsouft

eine

Zieh-Harmonika

liefern ich zwar nicht, aber fast
verschickt; denn von heute ab
liefern ich an Jedermann

für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von
meinen bedeutend verbesserten,
35 cm groß, Victoria-Concert-
Zugharmonikas, groß und
dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Tasten, 2 Registern,
2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppel-
bälgen und 3theiligen Balg, der-
selbe stark gearbeitet, mit tiefen
Falten u. Faltenenden mit Stahl-
einfassung, außerdem ist derselbe
hochf. ausgefaltet. Die Stimmen
sind aus bestem Material, äußerst
langw. und haltbar. 75 Brill.
Nadelbeschläge, die feinsten Borden
und andere Ausstattungen geben
dieser Harmonika nebst ihrer Halt-
barkeit noch ein hochfeines Aussehen.
Die Musik ist zweistimmig, wie
eine Orgel und leichtspielend.
Packungslöcher kostet nichts. Porto
80 Pfg. Selbstlernschule lege
umsouft bei. Wer also für lange
Zeit eine gute dauerhafte Har-
monika haben will, der bestelle
beim grössten und ältesten West-
deutschen Harmonika-Exporthause
von **Meinr Suhr in Neuen-
rade in Westfalen.** 2815

Papierwaaren,
Schreibwaaren,
Schulartikel,
Japan- und
Chinawaaren

werden wegen Geschäftsaufgabe
zum Einkaufspreis abgegeben
Marktstraße 26, 1 rechts.

1689

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom 9.—14. December 1895.

Hauptgew. 100 000 M., 50 000 M., 25 000 M. etc.

16 870 Geldgewinne mit 575 000 M.

à Loos 3 Mark 30 Pf. Liste und Porto 30 Pf. extra, 326b

Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

M. Singer. Wer!! M. Singer.

gut und äußerst preiswerth seinen Bedarf in
wollenen und baumwollenen Unterzeugen für jedes Alter,
Strumpfwaaren

bunten Patchent-Hemden
feinen, Bettzeugen, fertig genähte Zulette, Bettfedern usw.
kaufen will, der wende sich an das

Sächsische Waarenlager

M. Singer, Michelsberg 3 u. Ellenbogengasse 2.

**Kaisergelée,
Marmelade**
(vorzüglich)
à Pfund 25 Pf.
**Himbeer- und
Erdbeergelée**
à Pfund 40 Pf.
Weiner's Gelée-Fabrik
Marktstrasse 12. Laden
Hinterhaus. 4470

la Sonigfuchen

sowie Neuwieder, Baseler und Pfälzersteiner empfiehlt in
feinster Qualität zu äusserst Preisen die

Brod- und Feinbäckerei Urbas,

Schwalbacherstrasse 11.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. 1805

Nassanische Lotteriebanc.

Zuh.: **Zietzoldt,**
Wiesbaden, Langgasse 51,
vis-à-vis Restauration Engel,
empfehlen

1763 **Weimar-Loose, Ziehung v. 7-11. Dec.**
à Mark 1.10.

Berliner Rothe-Kreuz-Loose 9-14. Decbr.
à Mark 3.30.

Lamberti-Dombau-Loose,
Ziehung 1. Classe à Mk. 3.— am 14. Dec.



Für nur (mit einer
großen Glocke
70 Pf. mehr)
5 Mk. versende gegen
Nachnahme meine
allseitig anerkannte

beste **Concert-Zieh-Harmonika**
„Triumph“ 35 cm hoch mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar),
2 Zuhaltern und 75 brillanten Nadelbeschlägen, 2 Doppelbälgen,
20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nadelstab umlegt,
2 Schrüger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material
gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll vergiert und hat hoch-
elegantes Aussehen. Jede Balgfaltende ist noch mit einem starken
Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3 Schrüger
prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8.—. Selbstlern-
schule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis
bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Rees schreibt: „Gefandene Harmonika findet
überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches
„Prachtwerk“ für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges
„mindestens 12 Mark. Senden Sie noch 2 Stück von derselben
„Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, tabel-
loses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungs-
fähigen Musik-Exporthause von

Wilh. Mächler, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefandene Waare nehme zurück, daher kein Risiko. 2515

Mit Möbelwagen und

**Feder-
rollen**

werden Umzüge
in der Stadt und
über Land billig besorgt. 1836

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. **H. Falkenberg,**
Berlin, Steinmetzstrasse 29. 1890

**Circa 300
Herren-Mäntel**

und

Herren-Paletots

von einem Gelegenheitskauf
herrührend, offerire ich

weit unter Preis

Bernh. Fuchs,

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung
Zweigverein Wiesbaden.

Samstag den 8. December d. J., Abends 7 1/2 Uhr, in der
Turnhalle, Platterstraße 16:

Fünfter Volks-Unterhaltungsabend

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Elly Lindner**, Königl.
Schauspielerin, Fräulein **Auguste Scholz**, Königl. Schan-
spielerin, Fräulein **Elisabeth Bieger**, Clavier, Herrn
Wilhelm Gels, Tenor, sowie des **H. G. S. „Cäcilie“**.
Direction der Chöre: Herr Lehrer **W. Gels**.

Das ausführliche Programm ist an den Anschlagtafeln ersichtlich.

Eröffnung: 7 Uhr. Anfang: 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten à 20 Pfg. nebst Programmen sind bis Sonntag
Mittag 12 Uhr zu haben bei: **Peter Enders**, Michelsberg 32,
Reinrich Lecher, Langgasse 25, **C. W. Poths**, Lang-
gasse 19, **W. Stauch**, Friedrichstraße 48, in den Volks-
bibliotheken, in der Volks-Lesehalle, Frankfurterstr. 7, sowie
in der Turnhalle, Platterstraße 16. 1885

24 Michelsberg 24,

vis-à-vis der Synagoge:

**Großer Weihnachts-
Ausverkauf**

Herren- und Knaben-Garderoben
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Herren-Überzieher . . . von 10 Mk. u. höher.
Herren-Pelerine-Mäntel . . . 14 „ „ „
Herren-Anzüge . . . 16 „ „ „
Herren-Joppen . . . 7 „ „ „
Knaben-Anzüge . . . 3 „ „ „
Knaben-Überzieher . . . 4 „ „ „

sowie einzelne Hosen, Westen, Saccos, Jagdwesten,
wollene Hemden u. s. w.

Bei Bedarf sich bestens empfohlen haltend zeichnet
Hochachtungsvoll

H. Martin, Michelsberg 24,
vis-à-vis der Synagoge. 1701

Männer-Turnverein.

**Samstag, den 7. Decbr.,
Abends 9 Uhr:**

Hauptversammlung.



Tagesordnung: 1) Entlastung der Cassirer;
2) Weihnachtsfeier; 3) Wirthschaftliches; 4) Anträge
der Mitglieder. 1885

Der Vorstand.

Mit 20% Rabatt!

Weihnachts-Ausverkauf!

Um den noch **enorm grossen Vorrath** fertiger

Herren- und Knaben-Paletots,
Herren- und Knaben-Pelerin-Mäntel,

Herren- und Knaben-Anzüge,
Herren- und Knaben-Hosen und -Westen,

Herren- und Knaben-Joppen aller Arten,

Herren-Schlafröcke

rasch zu räumen, verkaufen denselben von heute an bis zu Weihnachten mit 20% Rabatt.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

1829

Die Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

**Die beste
Säuglings-Nahrung.**

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Nierenkranke.

Für Zuckerkrank.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Controlle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn Universitäts-Professor Dr. Gärtner.

Preis pro $\frac{1}{16}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermässigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Sterilisirter Milchzucker, $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.40, 35 Gramm 10 Pfg. Zur Erzeugung der Professor Dr. Gärtner'schen Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt

E. Bargstedt, Wiesbaden,
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

1540

☎ Telephone 307. ☎

Halte von heute ab meine

Sprechstunde
in meiner Wohnung
Taunusstrasse 33

täglich von 2 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr; in der

Kuranstalt Bad Nerothal

zu sprechen von 9—1 Uhr Vormittags

Dr. med. Gierlich,
Spezialarzt für Nervenleiden

und

Dirigirender Arzt der Kuranstalt
Bad Nerothal.

1897

Photographie

Hch. Menges,
Kirchgasse 7, Nähe der Rheinstrasse.
Billigste Preise hier
am Platze.

Arbeiten gleich denen erster
Geschäfte.

1837

Weihnachts-Ausverkauf.

20% Rabatt

Hüte, Mützen, Schirme
und Cravatten

1806

E. Hübinger, Ede Hefner-
und
Goldgasse 1.

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl, Decken-Handlung

6 Kleine Burgstrasse, Badhaus zum Cölnischen Hof,

empfiehlt in grosser Auswahl

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe aller Art,

Schlaf-Decken, Reise-Decken, Wagen-Decken, Pferde-Decken,

Reste und zurückgesetzte Waaren sehr billig.

1479

Neudorf auf einem Bahnübergang der Möbelwagen eines Mainzer Fuhrunternehmers von einem Zug überfahren und der Wagen vollständig zertrümmert; der Fuhrmann und die Pferde kamen mit heiler Haut davon. Der Fuhrmann ließ nun die Trümmer liegen, da er nach seiner Ansicht den Unfall nicht verursachte. Der Wagen lagerte gegen die Bahngelände eine Klage auf Entschädigung an, aber die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden erhob gegen den Fuhrmann eine Klage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Inzwischen ist der Fuhrmann vom Schöffengericht zu Eltville von der Klage wegen Straßenversperre freigesprochen worden. Vor der Strafkammer in Wiesbaden ist nun auch derselben Ursache die Klage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes abgewiesen resp. der Fuhrunternehmer freigesprochen worden. In der gestrigen Sitzung der Zivilkammer zu Frankfurt kam nun auch die Entschädigungsklage des Fuhrmanns gegen die Bahn zur Verhandlung. Der Vertreter der Bahn erklärte hierbei, sich in Güte mit dem Kläger einigen zu wollen.

Der Andreasmarkt war trotz des schlechten Wetters gestern Nachmittag so zahlreich besucht, daß das Gedränge auf demselben, namentlich auf dem Hauptplatz, geradezu lebensgefährlich war. Das sonst so beliebte Federfahnen, welches in Folge des polizeilichen Verbotes nur verstreut und vereinzelt geübt wurde, hatte einer anderen Spielerei, dem Confecti-Werfen Platz gemacht. Die Händler und Caroussells, namentlich aber die Berg- und Thalbahn, sind mit ihrem Geschäft am gestrigen Tage zufrieden gewesen, der heutige Tag dagegen ist für sie ein Unglückstag, es regnet unaufhörlich, in Folge dessen nicht nur der Besuch des Marktes ein schwacher, sondern auch die Kaufkraft dieser wenigen Marktbefucher gedrückt ist. (Vergl. den Lokalbericht betr. „orkanartiger Sturm“).

Eine Pfändung auf dem Andreasmarkt erregte gestern bei den zahlreichen Marktbefuchern Aufsehen. Ein Händler, gegen welchen seitens eines Gläubigers ein Vollstreckungsbefehl ergangen und bei dem die Pfändung jedesmal fruchtlos verlaufen war, hatte auf dem Markte einen Verkaufsstand etabliert und auch ganz gute Geschäfte gemacht. Dies mußte von dem Gläubiger einem hiesigen Gerichtsvollzieher mitgeteilt sein. Gegen Abend erschien plötzlich der gefürchtete Mann des Gesetzes, der Herr Gerichtsvollzieher, und packte nicht nur die Tageslosse sondern auch den gesamten Inhalt der Bude ein. Der verdurzte Schuldner mußte sich wohl oder übel in sein Schicksal fügen.

Der orkanartige Sturm, welcher gestern und in der kaffener Nacht wüthete, hat auf dem Andreasmarkt vielen Schaden angerichtet. Gestern Nachmittag wurde das Geländebach des Hippodroms durch den Sturm abgerissen, so daß der Inhaber den Betrieb zeitweilig einstellen mußte. Die anhaltende Wirkung zeigte sich aber erst gegen Abend. Viele Verkaufsstände wurden umgeworfen, und von der Berg- und Thalbahn wurde ebenfalls das Geländebach abgeweht, der Betrieb wurde jedoch, da es nicht regnete, ohne Schaden fortgesetzt. Heute, da sich anhaltender Regen eingestellt hat, muß der Betrieb stillstehen, wodurch dem Inhaber, der gestern besonders glänzende Geschäfte machte, ein bedeutender Schaden erwächst. Auch ein Caroussel wurde seiner Bedachung beraubt und zog es der Besitzer infolgedessen vor, gestern Abend noch abzuschlagen. Die aus Brettern hergerichtete Schaubude mit dem riesigen Wunderwagen wurde von dem Sturm so arg beschädigt, daß sie ebenfalls abgeschlagen wurde. Heute hat der Sturm etwas nachgelassen, aber unaufhörlich sticht der Regen hernieder. Trauriges Wetter für Marktbefucher und Händler!

Der regenreichste Monat dieses Jahres ist, wie schon früher einmal kurz erwähnt, der vergangene November gewesen. Insgesamt wurden 76,6 mm gemessen, am 12. fielen allein innerhalb 24 Stunden 28,6 mm; der nächstfolgende feuchteste Monat ist der wunderschöne Mai, welcher 59,7 mm Regen brachte; die trockensten Monate waren September, in welchem nur 44 mm, und Februar, in welchem nur 12,7 mm Regen fielen.

Jagdlisches. Bei einer am Mittwoch von dem Jagdpächter Herrn Stadtrath Bartling in Erbenheim im Gemortung abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen 700 Hasen und einige Feldhühner erlegt.

Regner-Verarmung. In den nächsten Tagen wird eine Verarmung der Vertreter der Regerrinnungen aus Hessen und Nassau über den neuen Margarine-Gesetzentwurf, die Einfuhr des amerkanischen Schmalzes u. in Frankfurt beraten.

Die besten Radfahrer. Die Redaktion der „Rad-Welt“ hat auf ihre Preisaufgabe: „Welches sind die 12 besten Niederstahlfahrer Deutschlands?“ 2348 Antworten erhalten und stellt aus der Gesamtsumme die Reihenfolge der 12 besten Fahrer fest. An der Spitze steht August Rehr mit 28,056 Punkten, welcher sich der Auszeichnung zu erfreuen hat, 2312 Mal den ersten Platz behauptet zu haben, dann folgen (die Hiffern bedeuten Punkte): Alex Berbergen 22,940, Hans Hofmann 16,371, Michael Herby 11,300, Oscar Rosenstengel 9753, Jean Schaaf 8199, Georg Haun 5612, Heinz Opel 4761, Karl Jörns 4755 und Clemens Wille 3994.

Im Sprichwort von den „gebratenen Tauben“, die in dieser Verbindung bekanntlich das höchste Maß von bequemer Glückseligkeit andeuten sollen, wird aus München ein schlagender Gegenentwurf geliefert. Am 2. Juni d. J. weitete ein Reggermeister mit einem Weinwirth um 500 Mk., daß er ein Jahr hindurch täglich eine Taube zu verzehren im Stande sei. Die Wette wurde angenommen und dem Reggermeister freigestellt, die Taube zu beliebiger Tageszeit, aber auf einmal zu verzehren; auch die Art der Zubereitung blieb ihm überlassen. Solle 166 Tage oft der Reggermeister seine Taube. Dann aber mußte er sich als besiegte erklären; denn er war nicht mehr im Stande, auch nur das kleinste Stück einer Taube zu essen, da ihm ein ungewöhnlicher Widerwillen gegen das Gericht erfaßt hatte. Der Weinwirth hätte im Falle des Verlustes der Wette auch die verpfändeten Tauben bezahlen müssen. Der Reggermeister schwor, in seinem Leben keine so einfältige Wette mehr einzugehen.

Stadtbefehl erläßt die Kgl. Staatsanwaltschaft in Hannover hinter dem früher hier wohnhaften praktischen Arzt Dr. med. Georg Frh. Heumann wegen Betrugs.

Der Doctor-Diplomfälscher v. Ganting, welcher bekanntlich in Mainz verhaftet wurde, wird, da der Schweizerische Bundesrath bei der deutschen Regierung das Gesuch gestellt hat, an die Schweiz ausgeliefert werden.

Wegen Vernachlässigung seiner Familie wurde ein hier von seiner Familie, die er in Mainz zurückgelassen hat und die der Stadt Mainz zur Last gefallen ist, getrennt lebender Schamacher von dortigem Schöffengericht zu 10 Tagen Haft verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele. „Julius Caesar“, der am morgigen Samstag im Königl. Theater in Scene gehen soll, ist in dieser Bearbeitung Novität. Die Dekorationen sind aus dem Atelier der Gebrüder Burgardt in Wien, das Forum romanorum, speciell nach dem

Reconstructionsplan von Rehlender. Die Costüme sind nach dem Entwürfe des Oberinspektors Raupp hergestelt, Waffen und Rüstungen aus dem Atelier von Kallert in Meiningen. Für weitere Kreise mag es nicht uninteressant sein, bei einer derartigen Gelegenheit einmal einen Einblick in die Kosten einer solchen Neuaustrattung zu gewinnen. Dieselben belaufen sich hier beispielsweise auf ca. 25,000 Mk.

Residenz-Theater. Während heute, Freitag, die so beifällig aufgenommene lustige Operette „Lachende Erben“ und Samstag der erfolgreiche Schwank „Ein Rabenwetter“ wiederholt wird, gelangt Sonntag die Gefangensposse „Ein armes Mädel“, die am Theater a. d. Wien in Wien hundertmal mit großem Erfolg gegeben wurde, zur ersten Aufführung. Das lustige, best. tragende Rollen durch Fr. Marie Dallboer und Herrn Georg Bafelt dargestellt werden, ist auch musikalisch reich ausgestattet und bringt namentlich ein großes von den beiden Hauptdarstellern vortragendes Duocouplet und einen Wigerl-Kufmarsch mit Pfeifrefrain, die ihre durchschlagende Wirkung auch hier nicht verfehlen dürften. Sonntag Nachmittag wird Triebel's melodische Operette „Die Novize“ gegeben.

„Heinrich von Kleist“, das neueste fünftägige Trauerspiel der durch eine Reihe dramatischer Arbeiten vortrefflich bekannt gewordenen Schriftstellerin Elisabeth von Berge, wurde zur Erinnerung an des unglücklichen genialen Dichters Todestag am Stadttheater zu Frankfurt a. d. O. unter großem Beifall des fast ausverkauften Hauses in Scene gesetzt; die antwortende Verfasserin wurde mehrfach begeistert hervorgerufen. Das weniger an effectschöner Handlung, als an warmer Empfindung reiche Drama, welches von der dortigen Presse mit gewichtiger Anerkennung aufgenommen wurde und sich durch die erste Aufführung einen ständigen Platz im Repertoire erworben hat, schildert den interessantesten Abschnitt aus Kleist's, leider an Enttäuschungen so reichen Lebens und erreicht den Höhepunkt mit dem Tode des Dichters, welchem auch erst die Nachwelt den verdienten Vorber flucht. Mit historischer Treue conturirt die Autorin den vaterländischen Hintergrund der Tragödie und trefflich charakterisirt die Gestalten des Stückes, voran die hoffende, ringende Strebenatur Kleist's. Ganz besonders erwähnt zu werden verdient jedoch die formvollendete, poetischdurchdrungene Sprache, die dramatische Wirkung einzelner Scenen, der verständnißvolle, tiefdurchdachte Aufbau des Ganzen. Das „Frei. Int. Bl.“ schreibt darüber: „Heinrich von Kleist“ ist ein beachtenswerthes Werk, welches zum modern-realistischen Drama einen wohlthuenden Contrast bildet. Das Stück bewegt sich in Bezug auf Gedankentiefe und Diction durchweg auf der Höhe echt dichterischer Anschauung und Darstellung. Die Darsteller, welche mit vollster Hingabe sich dem neuen Opus weihen, verhalten dem Werke der Dichterin zu glänzenden Erfolge durch gelungene Wiedergabe ihrer Partien.

Aus der Umgegend.

R. Frankfurt, 6. Dec. Eine amüsante Verwechslung ereignete sich hier in vergangener Nacht. Von Auswärts lief eine telegraphische Meldung ein, eine Droßche für den Orientexpresszug bereit zu halten. Der Beamte hatte die Meldung falsch verstanden und bestellte 10 Droßchen zur bestimmten Zeit. Der Aufgeber des Telegramms war, als er hier angekommen war, so galant und händigte jedem Kutscher 2 Mark ein. — Heute früh wurden im Hauptbahnhof vier Knaben im Alter bis zu 14 Jahren, welche von Göttingen zugereist kamen, verhaftet. Nach dem Verhör stellte sich heraus, daß sie den Eltern die Caffe geplündert und nach hier die Flucht eingeschlagen hatten.

Weitere Nachrichten siehe 3. Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Dec. Die „Neuest. Nachr.“ stellen gegenüber einer anderen Meldung fest, daß thatsächlich eine Audienz des Ministers v. Koller beim Kaiser stattgefunden hat, und zwar am Montag Morgen vor 8 Uhr in Potsdam auf Grund eines allerhöchsten Befehls. Weiter stellt dasselbe Blatt fest, daß Fürst Hohenlohe in dem Telegramm, welches er am Mittwoch des 26. October v. J. vom Kaiser erhielt, ersucht wurde, Herrn v. Koller mitzubringen. Die beiden Herren reisten zusammen und einer Aufklärung dieser Verurung durch die Frankfurter Zeitungs-Colportage bedurfte es für keinen von Beiden. Von kumbiger Seite wird den „Neuest. Nachr.“ entschieden verneint, daß die Angelegenheit Delbrück irgendwelche Rolle in dieser neuesten Wendung gespielt hat. Herr von Koller hatte die Unvorsichtigkeit begangen, Herrn Delbrück eine Bedeutung beizumessen, die dieser weder hat, noch beansprucht. Deshalb war das eingeleitete Verfahren ein politischer Fehler. Die „Neuest. Nachrichten“ haben allen Grund zu vermuthen, daß die entscheidenden Momente einzig und allein auf dem Gebiete der Militär-Strasprozeß-Reform, und zwar weniger in dem Hauptgegenstande selbst als in einer Reihe von Nebenumständen liegen.

Berlin, 6. Dec. Nachm. In unterrichteten Kreisen wird als Nachfolger des Ministers von Koller der Oberpräsident von Westfalen, Dr. Stubi, genannt. — Dem Vernehmen nach dürfte Minister von Koller bei seiner Verabschiedung den Charakter als Wirkl. Geheimrath mit dem Titel Excellenz belassen werden, ohne daß ihm vorerst ein anderer Posten im Staatsdienst übertragen würde.

Berlin, 6. Dec. Nachm. Dem Reichstag ist soeben in Form von Gesetzentwürfen eine Reihe von Anträgen zugegangen, zunächst ein Gesetzentwurf, betr. die Verurtheilung, ferner betr. die Abänderung der Concursordnung vom 10. Febr. 1877, betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Impfung mit Schutzpocken vom 8. April 1874, betr. die Abänderung des § 31 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 und betr. die Neuregelung der Wahlen zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 6. Dec. Nachm. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums, die 4 Stunden dauerte, nahm an Stelle des Herrn v. Koller der Staatssekretär Braunbehrens theil. — Wegen Aufreizung zum

Klassenhaß ist gegen drei hiesige Buchhändler, welche einen anarchistischen Aufruf verbreiteten, Anklage erhoben worden.

Berlin, 6. Dec. Dem Vorstande der neu gegründeten social-wissenschaftlichen Studenten-Vereinigung ist, wie die „Volkzeitung“ mittheilt, eine polizeiliche Verfügung zugegangen, welche die Aufforderung enthält, den Verein binnen acht Tagen polizeilich anzumelden. Diefem Verlangen kam der Verein, da er es für ungerecht hält, nicht nach. Trotzdem wurde aber die nächste Sitzung nicht inhibirt oder aufgelöst. In diesem Falle soll übrigens der Rector Professor Wagner dem Eingreifen der Polizei, in die Rechte der Universität entgegen zu treten versprochen haben.

Berlin, 6. Dec. Der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes befindet sich diesmal nicht unter dem vom Centrum verbreiteten Anträgen.

Berlin, 6. Dec. Von türkischer Seite wurde dem General von der Goltz-Pascha nahe gelegt, wieder in türkische Dienste zu treten, was dieser aber ablehnte, da er seine Aufgaben dort erfüllt habe. Er erklärte sich jedoch bereit, solange in die türkische Armee einzutreten, bis er in die deutsche Armee wieder eingestellt werde. Von der Goltz-Pascha gedient bereits nächste Woche von Konstantinopel abzureisen.

Hannover, 6. Dec. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im hiesigen Hoftheater bei. Heute Vormittag 10 Uhr findet große Parade statt.

Hamburg, 6. Dec. Der Kaiser hat von dem Vagnadigungsrecht gegen den Knabenmörder Breitrück keinen Gebrauch gemacht.

München, 6. Dec. In dem benachbarten Holzstichen entstand gestern Abend 7 Uhr ein großer Brand, welcher in dem Ober-Bräu ausbrach und bei dem starken Orkan sich sofort auf 3 weitere Häuser übertrug. Später wurden noch 2 Häuser von den Flammen ergriffen.

Paris, 6. Dec. Der Kriegsminister plant während der Reijahserien eine Inspektionkreise nach der Oisgrenze.

Paris, 6. Dec. Das französische Consulat in Constantinopel berichtet, daß ein Matrose des französischen Stationschiffes von deutschen Civilisten nach einer Rauferei erschossen worden sei. (?)

Paris, 6. Dec. Der Kriegsminister Cavaignac ist vom Armen-Ausschuß gestern über die Aenderungen, die der jetzige Minister als Berichterstatter der Budget-Commission vorge schlagen hat, vernommen worden. Der Minister erklärte ausdrücklich, es bleibe dem Armen-Ausschuß allein vorbehalten, die Vorlage betreffend Aenderung der Organisation oder Vermehrung bezu. Verminderung der Präsenzstärke des Heeres zu prüfen und gut zu heißen oder nicht.

Brüssel, 6. Dec. Hier verlautet, der König habe in London mit Salisbury und Chamberlain eine lange Verathung in der Stofes-Affaire gehabt, welche keineswegs beigelegt sei.

London, 6. Dec. Nachm. Im Carlton-Club fand eine Zusammenkunft der Conservativen statt, in welcher die Meldung kolportirt wurde, daß Salisbury der Posten des Ministers des Auswärtigen niederlegen und nur das Amt des Ministerpräsidenten behalten wolle. Zum Minister des Auswärtigen sei Lord Dufferin, der jetzige Botschafter in Paris ausersuchen.

Madrid, 6. Dec. Die Lage wird mit jedem Tage schlimmer. Man erwartet die Auflösung der Kammer. Es circulirt das Gerücht, Ministerpräsident Canovas habe der Königin-Regentin das diesbezügliche Dekret bereits vorgelegt.

San-Francisco, 6. Dec. Der aus dem Wilde-Prozeß bekannte Lord Douglas, der nach Amerika ausgewandert ist, ist im hiesigen Allazar-Theater in einer kleinen Rolle des Schwanke „Lord Governes“ als Schauspieler aufgetreten.

Bochum, 4. Dec. Die hiesige Strafkammer bestätigte als Berufungsinanz das Urtheil des Schöffengerichts, betreffend die Verurtheilung des Ersten Staatsanwalts Kuedert wegen Verleumdung des Kaufmanns Varten zu 50 Mark Geldstrafe.

Eisleben, 5. Dec. In der Nacht zum 2. d. M. ver sank plötzlich nach einer kurz vorhergegangenen Erderbeitterung in der Höhehorthstraße ein Stück Straßenland. An dieser Stelle bildete sich sofort ein tiefer, schräg verlaufender, trichterförmiger Schlund. Auch Luthers Sterbehäus, das bisher vor Erschütterungen verschont blieb und auch außerhalb des eigentlichen Senkungsgebietes liegt, zeigt, wie der „Frei. Ztg.“ gemeldet wird, seit kurzem zum Theil erhebliche Risse, die bei dem historischen Gebäude ausgebessert werden.

Kiel, 5. Dec. Ein orkanartiger Weststurm, der seit heute Nacht herrscht, ist der Schifffahrt verhängnißvoll geworden. Bis jetzt ist bekannt, daß eine dänische Galeasse bei Friedrichsort gesunken ist. Die Mannschaft wurde gerettet. Ein ebenfalls dort stationirtes Pollwachschiff, auf dem die Nothflage gehbt wurde, konnte mit Mühe in den Hafen eingeschleppt werden. Der Capitän des Dampfers „Hermann“ wurde durch einen heruntergefallenen Mast schwer verletzt.

Mosbach i. B., 5. Dec. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den 17jährigen Doppelraubmörder August Arnold von Walden zu 15 Jahren Gefängniß.

Ungarisch, 3. Dec. Von der österreichischen Riviera aus Abbazia berichtet die „N. Fr. Pr.“: Wir lesen von einem starken Schneefall in Wien, während hier das herrliche Wetter herrscht: blauer wolkenloser Himmel bei 20 Grad Reaumur. Die Rosen blühen, und die Curmusik spielt im Freien. Heute fand ein Schiffsausflug nach Castellum auf der Insel Begia statt. Das ist allerdings eine ganz ordentliche Leistung des heurigen Winters.

Bukarest, 5. Dec. Heute Nacht sind das Ibrisch Theater und das alte Tribunal abgebrannt. Der Schaden beträgt 1200 000 Frcs.



Turnergeräte, Sportgeräte, Bewegungs-spiele, Unterhaltungsspiele
jeder Art für Haus und Garten liefert billigst 3446
Westf. Turn- u. Feuerwehr-Geräte-Fabrik, Hagen i. W.
Inhalt. Preisliste frei.

Neuestes hygienisches Schuttmittel

für Frauen (ärztlich empf.) Einfachste Anwend., Beschreib. gratis per Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf. Marke für Porto. 1276
R. Oschmann, Konstantz C. 25.
Wer hustet nehme die rühmlich bewährte, u. stets zuverlässigen Kaiser's Brust-Caramellen (wohlgeschmeckende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Kisten als einzig bestes u. bill. anerkannt. In Bot. a 25 Pf. erhältlich bei Otto Siebert, Apotheker, Wiesb. Louis Schild. 3646

Das Seiden-, Spitzen- und Modengeschäft von J. Hirsch Söhne,

Langgasse, Ecke der Bärenstrasse,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager in

Seidenstoffen zu Roben u. Blousen
Seidenstoffe u. englische Samme
Spizentülle zu Kleider, Ballroben
Gestickte Manzockleider, Schleier
Sorties de Bal, Spitzenumhänge
Seidene Schürzen, Foulards und Cachenez

Weisse gestickte Spitzenfragen von Mk. 3.50 an

Chenilledecken, Goblinläufer u. Decken

Spitzenfichu's und Scharpes

Feder- und Pelzmuffen

Straußfedernboas, Pelzboas

Fächer in Straußfedern

Gaze und Atlas von Mk. 3.— an

Spitzen-Colliers und Rüschen

Künstliche Pflanzen zu Salon- und

Zimmerschmuck

zu billigen, festen Preisen.

1927

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 8. December. (2. Advent.)

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beeckenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. König.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beeckenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfr. Klein.

Sonntag Abend 6 Uhr: Zusammenkunft junger Mädchen. im Pfarrhause, Ende 18.

Parfirkirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Videl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Candidat Meyer. Nachm. 5 Uhr: Herr Loh-Überreiter. (Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins)

Abends 8 Uhr in der Turnhalle in der Hellmündstraße gefällige Nachfeier mit Ansprachen und musikalischen Vorträgen.

Die Kollekte beim Festgottesdienst ist für den Kirchbau der evang. Gemeinde in Geisenheim, die Kollekte bei der gefälligen Nachfeier für den Kirchbau der Gemeinde Heddenheim bestimmt.

Amtswache: Herr Pfarrer Ziemendorf: Sammlende Amtshandlungen.

Mittwoch, 11. Nov., Abends 6 Uhr: Adventsandacht verbunden mit der monatl. Missionssunde. Missionsspr. Thumm.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Lieber. Abends 5 Uhr: Hr. Pfr. Lieber.

Neufirkirchengemeinde. Amtswache: Taufen und Trauungen: Hr. Pfr. Lieber. Beerdigungen: Hr. Pfr. Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neufirkirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahrsfrist 16.

Militärgemeinde.

Dienstag, den 10. Dec., Abends 6 Uhr: Bibelfunde (Ober-Realschule), Drantensstraße 5.

Div. Pfarrer Runge.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,50
3 1/2. do.	104,15
3. do.	99,50
4. Preuss. Consols	105,05
3 1/2. do.	104,25
3. do.	99,50
5. Griechen	31,00
5. Ital. Rente	89,50
4. Ost. Gold-Rente	102,50
4 1/2. Silber-Rente	84,90
4 1/2. Portug. Staatsanl.	41,10
4 1/2. do. Tabakant.	92,80
3. Russ. Anl.	26,90
5. Rum. v. 1881/88	93,30
4. do. v. 1890	87,00
4. Russ. Consols	101,50
5. Serb. Tabakant.	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4. Span. Russere Anl.	65,50
5. Türk Fund.	90,00
4. do. Zoll.	96,10
1. do.	20,20
4. Ungar. Gold-Rente	102,00
4 1/2. Eb. v. 1889	105,00
5. Silb.	85,80
5. Argentinier 1887	58,50
4 1/2. inner 1888	48,00
4. Russere	49,00
4. Unif. Egypter	103,90
3. Priv.	101,00
5. Mexicaner Russere	91,70
5. do. E.-B. (Teh.)	84,70
3. do. cons. inn. St.	25,80

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	101,10
3 1/2. 1887	102,50
4. do.	101,30
4. 1886 Lissabon	69,70
4. StadtRom II/VIII	86,00

Berliner

Schlusscourse.

5. December Nachm. 2.45.

Credit	230,75
Disconto-Command.	209,90
Darmstädter	155,90
Deutsche Bank	192,50
Dresdener Bank	163,90
Berl. Handelsagen.	149,80
Russ. Bank	184,70
Dortmund, Gronau	151,50
Mainzer	118,00
Marienburg.	76,75
Ostpreussen	91,75
Lübeck, Büchen	149,10
Franzosen	155,00
Lombarden	43,50
Elbthal	184,25
Buschterader	258,25
Prince Henry	74,50
Gotthardbahn	166,10
Schweiz. Central	131,00
Nord-Ost	128,25
Warschau, Wiener	261,75
Mittelmeer	90,75
Meridional	121,75
Russ. Noten	230,00
Italien	75,90
Türkenloose	107,50
Mexicaner	93,80
Laurahütte	149,40
Dortmund. Union	55,50
Bochumer Gusstahl	155,50
Gelsenkirchener	176,25
Harpener	171,00
Hibernia	165,10
Hamb. Am. Pack	106,00
Nordd. Lloyd	102,60
Dynamite Trust	151,10
Reichsanleihe	99,40

Schachtstraße 14—16

zwei in einander gehende Man-
sarden an 1—2 Personen auf
1. Januar zu vermieten. a

MAGGI'S

Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen
augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt
werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

3296

Franz Blank, Bahnhofstraße.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 9. December cr., Vorm.
präcis 11 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Auktionslokale

No. 28 Grabenstraße No. 28

nachverzeichnete Weiß- und Rothweine, als:

2 1/2 Stück und 200 fl. 1893er Forcher,

500 fl. 1894er u. 200 fl. Ingelheimer

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Weine sind naturrein und werden
die Fässweine auf Wunsch auch in Flaschen
abgegeben.

Proben werden verabreicht.

Wilh. Helfrich,

1933

Auctionator und Taxator.



Sente Samstag, Abends
von 6 Uhr ab

Mehlsuppe

frische Hausmacher Blut- u. Leberwurst
per Pfund 60 Pfg. bei 8746*

F. Budach,

Walramstraße 22.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe

E. G. No. 3.

Sente Samstag, 8 1/2 Uhr, im „Rheinischen
Hof," Ecke der Neu- und Manergasse:

Anstalt.

1937

Der Vorstand.

Karl Ney & Cie, Auktionatoren und Taxatoren,

übernehmen Versteigerungen und Taxationen jeder Art zu billigem
Prozentsatz. 1754

Tages-Anzeiger für Samstag.

Ag. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Julius Caesar.“ Ab. B.

Carthago: Abends 8 1/2 Uhr: „Nemion-danfante.“

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Rabenater.“

Reichshallen-Theater. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Volks-Leschalle. Frankenstr. 7, I.) Nachm. von 3—9 1/2 Uhr
geöffnet.

Verein der Sachsen u. Thüringer: 8 Uhr: Zusammenf.

Bayer-Verein „Bavaria“: Abends: Versammlung.

Turn-Gesellschaft: Abends: 9 Uhr: Versammlung.

Männer-Quartett „Gloria“: Abends 9 Uhr: Zusammenf.

Atletikclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Gemüthlichkeit. Nachm. 4 Uhr: Sektée im
Römerhause.

Christl. Verein jung. Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsunde.

Zum Wohl der Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche
an Magenbeschwerden,
schwacher Verdauung und
Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-
tränk unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mir und vielen
Andern ausgezeichnete Dienste ge-
leistet hat und von Ärzten warm
empfohlen wird. 1506

B. Koch, dent. Kgl. Höflicher
Pompier, Post Riehm (Westf.).

Bleichstraße 26

2. St. r., ein schön möbl. Rim.
u. vermieten 8744*

Borfenster

188 Cmt. hoch, 100 Cmt. breit,
sehr billig zu verl. Mühl. 9. a

Ein Värchen Wellenpapa-
geien, eine fast neue Accord-
gitar u. ein Ausstellungsprant
billig zu verkaufen. Taunus-
straße 8, Blumenladen. a

Ein weiß und braunes
Epis zugelaufen. Abzuhl.
Platterstraße 11. 1. St. r. a

Eine Parthe gebrauchte
Waschbüten

zu verl. Rauterg. 12, Part. 8741

Horbwaaren

aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
riert u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten be
Karl Willeh. Holz- u. Korb-, Bürstenwaaren-Geschäft, Mühl. 9b.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Aufträge zu beachten.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 7. December 1895. 261. Vorstellung.

16. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

Julius Caesar.

Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

(Personen-Verzeichniß siehe gestrige Nummer.)

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.

Sonntag, den 8. December 1895. 262. Vorstellung.

16. Vorstellung im Abonnement C.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 7. December 1895. 93. Abonnements-Vorstellung

Dugendbilleis gültig. Novität! Zum 5. Male: Ein Rabenater.

Schauspiel in 3 Akten von Hans Fittler und Josef Jarno.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 289

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.G.

Bilanz am 30. September 1895.

Activa.				Passiva.			
An Immobilien:				Per Prioritäts-Aktien-Kapital-Conto			
a) Grundst.-Conto				700000			
Umzäunung bezw. Ummauerung unserer Grundstücke				65500			
b) Gebäude-Conto				15231 25			
1/2 pCt. Abschreibung				2000 —			
Neuanlagen				400 —			
An Mobilien:				262290 24			
a) Maschinen-Conto				236 39			
5 pCt. Abschreibung				7227 78			
Neuanfertigung				36987 04			
b) Eismaschinen- und Kühlenanlage-Conto				134027 05			
10 pCt. Abschreibung				43749 59			
Neuanfertigung				90277 46			
c) Lagerfaß- und Gärbottiche-Conto				Vertheilung:			
5 pCt. Abschreibung				5 pCt. für den gesetzlichen Reservesfonds (ex 89,522 Mt. 53 Pf.)			
Neuanfertigung				Statutarische und vertragmäßige Entlohnungen an den Aufsichtsrath und die Direction, sowie Gratifikationen an das Personal			
d) Versandfaß-Conto				6 1/2 pCt. Dividenden auf das Prioritäts-Aktien-Capital			
10 pCt. Abschreibung				Ueberschlag auf's neue Jahr			
Neuanfertigung				Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. September 1895.			
e) Mobiliens- und Brauerei-Geräthe-Conto				Verlust.			
10 pCt. Abschreibung				An Bau-Reparatur-Conto			
Neuanfertigung				Maschinen-Reparatur- und Unterhaltungs-Conto			
f) Wirtschaft-Geräthe-Conto				Verwaltungs-Unkosten-Conto			
10 pCt. Abschreibung				Krankenpflege-Conto			
Neuanfertigung				Invaliditäts- und Altersversicherungs-Conto			
g) Bierflaschen-Conto				Zinsen- und Agio-Conto einschließlich 135,20 M. für Kursdifferenz auf Effecten			
25 pCt. Abschreibung				Obligations-Zinsen-Conto			
Neuanfertigung				Extra-Abschreibungen			
h) Flaschenbier-Geräthe-Conto				Abschreibungen			
10 pCt. Abschreibung				Reingewinn			
Neuanfertigung				Gewinn.			
i) Fuhrpark-Conto				Per Gewinn-Vortrag aus 1893/94			
20 pCt. Abschreibung				Rücklage für Brunnen-Conto			
Neuanfertigung				Bier-Conto			
k) Neue Brunnen-Anlage-Conto				Der Aufsichtsrath:			
Extra-Abschreibung				F. Michaelis, Vorsitzender.			
l) Electriche Anlagen-Conto				Die Direction:			
10 pCt. Abschreibung				Cl. Löhner.			
Neuanlagen				Vorstehende Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft in Uebereinstimmung gefunden.			
m) Rückf.-Anlage-Conto				Wiesbaden, den 9. November 1895.			
An Vorräthe:				August Wolff, Gerichtlicher Bücherrevisor.			
a) Bier				Die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 1894/95 auf 6 1/2 pCt. für die Prioritäts-Aktien festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 3 unserer Prioritäts-Aktien mit Mt. 65.— vom 17. December cr. bei unserer Gesellschaftskasse in Wiesbaden und bei dem Bankhause Julius Samelson, Berlin, 3746			
b) Diverse				Die Direction.			
Effecten							
Kasse							
Wechsel							
Kaufstände an Bierkunden							
Bankguthaben							
Conto-Corrent-Kaufstände							
Darlehen-Guthaben							
Vorausbezahlte Versicherungen							

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle

Herren-Schlaftröcke,
Herren-Haus-Joppen,
Herren-Jagd-Joppen

in allen Grössen und Preislagen.

A. Brettheimer Nachf.,

2 Wilhelmstrasse 2.

8271

Jalousieen Bestes System
 mir 7mal prämillert. 527
Hermann Müller,
 mit 6 Jahr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Rohlen

besten und billigsten Hausbrand empfiehlt in stets frischen Bezügen
Joseph Huck, Römerberg 12.

Neugeborene und kleine Kinder
 gedeihen am besten mit
Hohenlohe'schem Hafermehl
 empfohlen durch

Tausende Herren Aerzte
 als einzig richtiger Zusatz zur Nahrung.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.

WeihnachtsAusverkauf

Von heute ab verkaufesämmtliche

Wollwaren,

als:

Westen, Strümpfe, Normalhemden,
Jacken, Hosen, Handschuhe, wollene
Tücher, Capuzen etc. etc.

zu sehr billigen Preisen.

1309

21 Kirchgasse **Joseph Ullmann, Kirchgasse 21**

Feinstes ungar. Blütenmehl

in 5 und 10 Pfund-Säcken Mt. 1.20, 2.40.

Feinstes Confect- u. Kuchenmehl, p. Pfd. 16, 18, 20 Pfg.
 Trockene geriebene Mandeln, geschält, sowie ungeschält.

Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen.

Citronat, Orangeat, Haselnußkerne.

Garantirt reine Vanille-Chocolade,

per Pfd. Mt. —.95, bei 5 Pfd. Mt. —.90.

Vanille, Vanillin, Ammonium, Pottasche, Rosenwasser
 Backoblaten, Streuzucker, bunt rein gem. Gewürze,
 sowie sämtliche Sorten gem. Zucker empfiehlt billigst

869

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

Russische

Gummi-Schuhe

aus der Fabrik der „Russian-American Indian Rubber Compagnie in St. Petersburg“
 kauft man am billigsten bei
F. Herzog, Langgasse 44 und Marktstrasse 23.



Schmidt & Klöckner.

Comptoir: Weinhandlung, Kellereien:
 Saalgasse 1. Weberg. 49.

empfehlen als passende **Weihnachtsgeschenke**
 in eleganten Kistchen oder Körbechen:

6 Flaschen Roth- und Weisswein von Mk. 5.50 an.
 6 Fl. Roth- u. Weisswein, Südwein etc. „ 7.—
 12 „ „ „ „ „ „ „ 15.—
 18 „ Wein, Sekt, Cognac, Punsch „ 25.—
 Weitere Zusammenstellungen in jeder Grösse und
 Preislage. — Packung gratis. 1756

Frischgeschossene schwere



Hasen

à Mk. 3.30,
 frische Mehlkeulen
 von 5 Mark an. 1625

J. Häfner,

Telephon 111 Delaspéestraße 5. Telephon 111.

Heute Samstag: 1928



Mehlkeulen,

Schweinefleisch. Frische Wurst.
 Karl Eichhorn, Adlerstr. 13.

Wiesbadener

Militär Verein.

Heute Samstag Abend 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen ersucht
 1929 Der Vorstand.

Schönes Weihnachts-Geschenk!

Rollschutzwände

empfiehlt bestens
 Hermann Müller,

Düsseldorf, Schützenstraße 49. 368

Prima Mandeln,

Citronat, Orangeat, Corinthen, Sultaninen,
 Ammonium, Pottasche billigt bei

H. Roos, Nachf.,

1925 Mehrgasse 5.

Schönste Herren=

Geschenk ist unbedingt eine echte Meerschaum-
 Garnitur mit echtem Bernstein in eleg. Etui
 (bestehend aus Pfeife, Cigarren- und
 Cigaretten-Spiße) zu dem außerordentlich
 billigen Preise von Mk. 5.50; postfrei Mk. 6.00;
 gegen Nachnahme Mk. 6.30. — Versandthaus
 „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft Berlin W.,
 Leipzigerstraße 115/116. 377b



Hermann Stahl,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
 Schulgasse 1. 4304

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in
 allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl
 in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in
 empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtcon-
 venirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,
 Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion:
 für den politischen Teil und das Feuilleton: Chef-Redakteur:
 Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen
 Teil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil: J. B.:
 Aug. Peiter. Sämtlich in Wiesbaden.

Unmöglich

kann ein anderes Geschäft solche Vortheile bieten,
 wie das

Waaren=

Abzahlungs-Geschäft

von

J. Jttmann,

Bärenstrasse 4, I.

Bei kleiner Anzahlung und sehr constanten Be-
 dingungen liefere ich bei größter Auswahl:

Herren-Anzüge	Damen-Mäntel
Herren-Überzieher	Damen-Jaquettes
Herren-Havelocks	Damen-Capes
Knaben-Anzüge	Kinder-Mäntel
Knaben-Havelocks	Kleiderstoffe

Teppiche, Portièren, Tischdecken,
 Gardinen, Hüte, Stiefel, Schirme,
 Uhren.

Großes Möbel-Lager.

Für Beamte

ganz besondere Vortheile.

Ungenirtter Eingang, strengste Discretion.
 Billigste Preise. Coulaute Bedienung.

Sonntags geöffnet bis
 Abends 7 Uhr.

J. Jttmann,

Bärenstraße 4, I.

Alles auf Credit an

Jedermann.